

Die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch und der katholischen Mittelschul- und Ferialverbindungen Vorarlbergs

30. Jahrgang  
Ausgabe 106  
Juli 2011

# der **CLU**nier

2/2011

## Pennälertag 2011



**Franz Maria Pfeiffer  
Medienpreis für CLUnier  
und KMV Kustersberg**



Dir. Mag. Wolfgang Türtscher  
Obmann der ARGE Vorarlberger  
Erwachsenenbildung

# Steigende Besucherzahlen bei der Vorarlberger Erwachsenenbildung

*„5 % betrug der Zuwachs an Veranstaltungsbesuchern bei den Bildungseinrichtungen der Vorarlberger Erwachsenenbildung – von 183.400 im Jahre 2009 auf 191.760 im Jahr 2010; die Zahl der Veranstaltungen ist um 4 % von 8.320 auf 8.620 gestiegen,“* kann Dir. Mag. Wolfgang Türtscher (VHS Bregenz), der Obmann der Vorarlberger Erwachsenenbildung, zufrieden berichten.

*Das lebensbegleitende Lernen ist zur Selbstverständlichkeit geworden“,* so Türtscher. *„In Vorarlberg gibt es eine funktionierende Erwachsenenbildungsstruktur, die aber ständig neue Herausforderungen zu bewältigen hat, etwa im Bereich der Basisbildung.“*

*„Ein Vorarlberger Spezifikum ist der mit 81 % besonders hohe Anteil ehrenamtlicher Mitarbeiter; weitere 14 % arbeiten nebenamtlich oder als Teilzeitbeschäftigte, während im Bereich der ARGE Vorarlberger Erwachsenenbildung nur 5 %, das sind 67 Personen, hauptamtlich tätig sind“,* erläutert Türtscher. *„Dadurch ist es möglich, interessanten Persönlichkeiten eine Tätigkeit in der Erwachsenenbildung zu eröffnen, die ihre beruflichen und persönlichen Kompetenzen in diese wichtige Tätigkeit einbringen können. Allerdings – der Kostendruck steigt – und damit die Belastungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Erwachsenenbildung. Bei allem Verständnis für die Spargesinnung der Öffentlichen Hand sollten aber v.a. diejenigen stärker gefördert werden, die sparsam und effizient arbeiten – und hier steht die Erwachsenenbildung in der ersten Reihe!“*

Die heurige Enquete der ARGE Vorarlberger Erwachsenenbildung findet am 6. Oktober 2011 zum **Thema „Methodenvielfalt in der Erwachsenenbildung – praktisch ausprobiert“** statt; das Hauptreferat wird **Univ.-Prof. Dr. Elke Gruber** von der Alpen Adria Universität Klagenfurt halten. Gleichzeitig findet auch der Empfang von LR Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann für die Vorarlberger Erwachsenenbildung statt.



Vorarlberger  
**ERWACHSENEN  
BILDUNG**

p.A.: Volkshochschule Bregenz, Römerstraße 9, 6900 Bregenz  
Tel 05574/525240, Fax 525244, eb@pfiFFikus.at, www.pfiFFikus.at/eb

**bm:uk**

## Inhalt

- 3 Brief des Chefredakteurs, Impressum
- 4 – 7 Clunia Artikelwettbewerb
- 8 Brief des Philisterseniors, CLF-Chargenkabinett WS 2011/12
- 9 Clunia Osterkommers
- 10 VCV-Kulturfahrt nach Griechenland
- 11 – 14 Pennälertag 2011 in Hartberg, Bericht und Fotos
- 15 – 17 Interview: Bildungsplattform Leistung & Vielfalt
- 18 Kommentar: Willkommen im Jahrhundert der Idioten
- 19 Einladung zum VCV-Fest 2011 in Bregenz
- 20 Bildungstage in Blons und Furx
- 21 Bodendenkmalpflege – die österreichische Lösung
- 22 Buchbesprechung Senninger, Bregancea Vollmitglied im VMCV
- 23 Nobelpreisträgertagung in Lindau
- 24 Brief des Landeserbandsvorsitzenden
- 25 - 27 Berichte aus den Vorarlberger Verbindungen
- 27 Gretes Blog (stoned)
- 28 Ehrungen und Auszeichnungen für LPhil-x Vitus
- 29 Leserbriefe, Fronleichnam
- 30 - 31 Personalia
- 31 Dank an unsere Spender

### Liebe Leser,

den jüngsten bildungspolitischen Vogel hat wieder einmal Unterrichtsministerin Schmied mit der Ankündigung, dass Schüler künftig sogar mit „3 Fleck“ in die nächste Schulstufe aufsteigen dürfen, abgeschossen. Auch wenn dieses Ansinnen nun auf „nur mehr“ 2 Fünfer reduziert wurde, sollte Sie sich einmal die Frage stellen, wie ein Schüler, der trotz größten Anstrengungen ein Schuljahr mit 2 Fünfern abschließt, es im folgenden Schuljahr zeitlich schaffen soll, gleichzeitig den Stoff aller neuen Fächer zu lernen und den von 2 Fächern zu wiederholen. Unter dieser Last wird er vermutlich erst recht scheitern.

Neben Lehrgewerkschaften engagie-

ren sich erfreulicherweise auch immer mehr Gruppierungen gegen die Nivellierung nach unten. In der letzten Ausgabe des CLUniers haben wir auf das „Schülerbegehren“ aufmerksam gemacht. In dieser Ausgabe informieren wir umfassend über die „Bildungsplattform Leistung & Vielfalt“, in der sich parteiunabhängige Experten aus dem Kreis der Wissenschaft, der Eltern, der Lehrer und Schüler und der Wirtschaft zusammengeschlossen haben. Wir bedanken uns bei Cbr. Dr. Herbert Wehinger, der sich in dieser Plattform engagiert und uns für ein umfangreiches Interview zur Verfügung gestanden ist.

*Dipl Ing Wolfgang Jenny v/o Pop  
Chefredakteur*



Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2011 ist Freitag, 2.9.2011

## Impressum:

Der CLUnier ist seit 1982 die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, der katholischen Mittelschulverbindungen Vorarlbergs und der Vorarlberger Ferialverbindungen.

www.clunia.at und www.vmcv.at

Der CLUnier erscheint drei- bis viermal jährlich, Auflage 2.500 Stück.

Format: 29,5 x 21 cm (DIN-A4)

Publikum: MKV-, ÖCV-, CV-, KV-, VfM-, VCS-, assoziierte und verbandsfreie Verbindungen in Österreich und befreundete Persönlichkeiten in Deutschland und der Schweiz.

Verleger (Eigentümer), Herausgeber und Medieninhaber: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch, Neustadt 37, 6800 Feldkirch

Chefredakteur und mit der Herausgabe betraut: DI Wolfgang Jenny, CLF, Le, Ringstraße 16, 6830 Rankweil; Tel. 05522/44019, 0664/6255702; d: wolfgang.jenny@vorarlberg.at, p: familie.jenny@cable.vol.at  
Stv. Chefredakteur, Satz, Layout: Mag. Dr. Rudolf Öller, LBS, KBB, CLF, Rp; rudolf.oeller@vol.at  
Redakteur: Thomas Jenny, CLF, Le  
Inserate: Mag. Wolfgang Türtscher, CLF, KBB, Le, Cld.

Geschäftsführerin: Tanja Handle, CLF  
Fotos: Rudolf Öller, Silvia Öller, Alexander Waller, Landespressestelle, Infotrans Service Arno Meusburger.

Bankverbindung: Sparkasse Feldkirch, Kto-Nr: 800004160, BLZ 20.604

Hersteller: Druckerei Thurnher, Rankweil.

Die Redaktion des CLUniers wünscht allen Bundes- und Kartellgeschwistern einen erholsamen Sommer 2011 im Sinne des Bildes links: Vorarlberger Aktive besuchten am Pennälertag in Hartberg die Therme Waltersdorf. Motto: Über Kartellschwestern spricht man nicht, man hat sie und geht mit ihnen feiern.

# Artikelwettbewerb

Erstmals hat Clunia einen Wettbewerb für Nachwuchsreporter durchgeführt. Dabei ging es darum, den Bekanntheitsgrad unserer Verbindung an den höheren Schulen des Bezirks Feldkirch zu steigern und jungen Autoren die Möglichkeit zu geben, einen Artikel zum Thema Farbstudentinnen und -studenten in Feldkirch zu verfassen. Die Artikel sollten einen klaren inhaltlichen Bezug zur KMV Clunia Feldkirch haben und die Autoren sollten - basierend auf eigenen Recherchen - beschreiben, was Sie herausgefunden haben und wie Sie darüber denken. Der Kreativität wurden keine Grenzen gesetzt. Eine mögliche Auswahl folgender Themen wurde angeboten:

- Clunia - was ist das?
- Was ist dran an den Gerüchten über Studentenverbindungen?
- Wie und warum alles begann
- Das Wertesystem einer Mittelschulverbindung
- Feldkircher Farbstudentinnen und -studenten 2011
- Clunia und die Verfolgung im Nationalsozialismus
- Eigenarten der Clunia im Vergleich mit anderen Studentenverbindungen
- Jugend und Tradition - ein Widerspruch?

Schicke uns Deinen Beitrag bis spätestens 15. März 2011

## KVM CLUNIA

Der Wettbewerb für Nachwuchsreporter!



**Die Aufgabe:**  
Verfasse einen Artikel im Umfang von 500 bis 700 Wörtern für die weltweit auflagenstärkste Verbindungszeitschrift.

**Die Voraussetzung:**  
Zugelassen sind alle Schülerinnen und Schüler der Höheren Schulen im Bezirk Feldkirch.

**Der Einsatz:**  
Eigenständiges Recherchieren und Beschaffen von Informationen zeigen, welches Talent in Dir als Nachwuchsreporter schlummert!

**Belohnung:**  
Neben einem Preisgeld von 300 Euro wird Dein Artikel einen fixen Platz in der weltweit auflagenstärksten Verbindungszeitung finden. Dein Talent kannst Du so einem breiten Publikum präsentieren.

„Die Zeitungen sind die Sekundenzüger der Geschichte.“

Arthur Schopenhauer (1788-1860), dt. Philosoph

Die Jury:

  
Dr. Wolfgang Burtscher  
CLF, Landesdirektor

  
HR Mag. Peter Marte  
Leiter der Landespressestelle

  
OSIR Mag. Dr. phil. Edgar Schmidt  
Germanist und Historiker,  
langjähriger freier VN-Mitarbeiter (Kultur)

  
Dr. Eva-Maria Schmolly-Melk  
Theologin, Germanistin und Psychoanalytikerin

  
GR Mag. Christoph Kurzemann  
Kulturgemeinderat von Götzis

Zugelassen waren alle Schülerinnen und Schüler der acht Höheren Schulen des Bezirks Feldkirch. Nach einer ausgiebigen Planungsphase startete der Artikelwettbewerb am 13. Jänner mit der Verständigung der Direktoren der Höheren Schulen Feldkirchs. Als Belohnung wartete eine Siegerehrung mit Lesung, ein Preisgeld in Höhe von 300 Euro und die Veröffentlichung des Siegerartikels in der auflagenstarken Verbindungszeitschrift „der CLUnier“.

Die eingegangenen Beiträge wurden von einer hochkarätigen Fachjury bestehend aus folgenden Persönlichkeiten eingehend analysiert und bewertet:

- Dr. Wolfgang Burtscher, CLF, ORF-Landesdirektor
- OStR Mag. Dr. Edgar Schmidt, AIn, Germanist und Historiker, langjähriger freier VN-Mitarbeiter (Kultur)
- HR Mag. Peter Marte, CLF, Le, Leiter der Landespressestelle
- GR Mag. Christoph Kurzemann, Le, Kulturgemeinderat von Götzis
- Dr. Eva-Maria Schmolly-Melk, CLF, Theologin, Germanistin und Psychoanalytikerin.

Mag. Christoph Kurzemann v/o Toffi, Le, Mitglied der Jury, gratuliert dem Sieger Konstantin Lenhart.

Den Höhepunkt und Abschluss des Artikelwettbewerbs bildete die Preisverleihung am Freitag, 29. April 2011 auf der Clunia-Bude. Ph-x Mag. Michael Rusch v/o Smily und x Julian Wüstner v/o Eibe nahmen die Begrüßung der Preisträger und der Anwesenden vor. GR Mag. Christoph Kurzemann v/o Toffi, Le begründete in seiner Rede die Entscheidung der Jury. **Konstantin Lenhart** erhielt den ersten Preis und **Martin Lukas Blum** den Anerkennungspreis der Jury.

CLUNIER 2/2011 SEITE 4

## Begründung der Jury

Zwei Beiträge gelangten in die engere Wahl der Jury, deren Urteil danach einstimmig ausfiel. Wichtige Parameter der Beurteilung waren der sprachliche Ausdruck, die Stimmigkeit des Inhaltes (Recherche) sowie der journalistische Gesamteindruck im Spannungsfeld von Information und „Interesse-wecken“.

Der Beitrag von Konstantin Lenhart, der den Siegerpreis in Höhe von 300 € entgegennehmen durfte, überzeugte in allen Belangen von sämtlichen eingereichten Beiträgen am meisten. Sowohl der Inhalt, dem neben einer heute einfachen Internetrecherche auch persönliche Interviews zu Grunde lagen, war übersichtlich strukturiert und wurde durch persönliche Kommentare auch journalistisch überzeugend präsentiert.

Martin Lukas Blum, der den zweiten Preis von 100 € entgegennehmen konnte, präsentierte einen kompakten, sachlich richtigen Artikel, dem es aber im Gegensatz zum Siegertext nicht in dem Maße gelang den Leser zu fesseln. Die sachliche Darstellung und die inhaltliche Aufbereitung rechtfertigten aber die Vergabe des zweiten Preises allemal.

Die Jury spornte die besten beiden Teilnehmer des Clunia Artikelwettbewerbes an, ihre Talente zu nützen und auszubauen. Clunia selbst freute sich über das Ergebnis des Artikelwettbewerbes und beschloss, diesen nach Präzisierung der Wettbewerbsaufgabe auch zukünftig wieder auszusprechen.

*Mag. Christoph Kurzemann v/o Toffi,  
Le, Mitglied der Jury*



### 1. Platz: Konstantin Lenhart

Wohnort: Feldkirch – Gisingen  
Jahrgang: 1994  
Schule: Gymnasium Feldkirch Reberggasse  
Hobbys: Klarinette, Fußball (aktiv beim TSV Altenstadt), Lesen  
Interessen/Studienwunsch: Geschichte, Politik



### 2. Platz: Martin Lukas Blum

Wohnort: Klaus  
Jahrgang: 1990  
Schule: HTL Rankweil Tiefbau, 5. Klasse  
Hobbys: Lesen, Schreiben. Seine Buchserie „Die Drachenalianz“ wird in Kürze erscheinen  
Interessen/Studienwunsch: Deutsch, Lehramt.



Die 2. Auflage des Artikelwettbewerbs erfolgt im kommenden Wintersemester 2011/12. Informationen findest du zu Semesterbeginn unter [www.clunia.at](http://www.clunia.at).

# Artikelwettbewerb: 1. Platz

## **Religio! Scientia! Patria! Amicitia!**

Die Prinzipien einer katholischen Mittelschulverbindung und deren Nutzen für die Gesellschaft am Beispiel Clunia.

Die heutige Jugend sei verblödet und faul, sie sei an fundamentalen Werten wie Demokratie nicht mehr interessiert und verbringe mehr Zeit vor dem PC als sich für unsere Gesellschaft einzusetzen. So lauten einige Vorurteile, mit denen Jugendliche häufig konfrontiert werden. Doch bei genauerem Hinsehen erkennt man, dass diese so nicht stimmen, dass sich die Jugend sehr wohl für die Probleme unserer Zeit interessiert und sich mit diesen beschäftigt. Ein gutes Beispiel dafür sind katholische Studentenverbindungen wie die KMV Clunia Feldkirch, deren Prinzipien *religio, scientia, patria* und *amicitia* lauten.

## **Religio – Glaube bedeutet nicht nur beten**

Glaube ist heute vielerorts „out“. Man assoziiert ihn mit Stillsitzen in der Kirche und Verpflichtungen. Doch es wird häufig übersehen, dass Glaube mehr ist: Er kann dabei helfen, mit schwierigen Lebenssituationen umzugehen, ein Feuer der Hoffnung sein, er dient sogar als Lebensphilosophie. Er steht wie ein Fels in der Brandung in einer sich stetig verändernden Welt, an dem man sich orientieren und festhalten kann.

Außerdem hat sich die Kirche trotz ihrer oder vielleicht sogar durch ihre oftmals blutigen Vergangenheit – Kreuzzüge und Inquisition – wieder ihrer ursprünglichen Lehren, wie beispielsweise Nächstenliebe und Ächtung von Gewalt, besinnt, die, bei gewissenhafter Einhaltung, ein harmonisches Zusammenleben fördern könnten.

## **Scientia – Wissen ist Macht**

Wissen zu erlangen ist mehr als das bloße Auswendiglernen von Fakten, da Bildung dem Menschen einen entscheidenden Weg zur persönlichen Entfaltung ebnet. Durch Bildung erschließt man sich unbekannte Bereiche und taucht in fremde Welten ein.

Aus diesem Grund veranstaltet Clunia regelmäßig Wissensabende – der erste überlieferte fand im Jahre 1920 statt –, die zum Ziel haben, Wissen zu vermitteln, das meist im Rahmen des Schulunterrichts nicht besprochen wird. Denn wer in der Lage ist, schon früh den Grundstein für ein möglichst umfassendes Wissen zu legen, wird später gute Chancen haben, erfolgreich zu sein und die Welt verändern zu können.

## **Patria – Heimatverbundenheit ist nicht gleich Nationalismus**

Es ist häufig so, dass das Bekennen zur eigenen Heimat und Herkunft als Ausdruck nationalistischer oder rassistischer Gesinnung gewertet wird, doch dem ist nicht so. Heimatverbundenheit ist viel mehr das Bekenntnis zur Pflege der Umwelt, zur eigenen Geschichte – die natürlich auch kritisch betrachtet werden muss – und zur Demokratie.

Heute fördert Clunia das Demokratieverständnis, da ein Teil der Fuchschenschulung „Staat und Verwaltung“ zum Thema hat und die gesamte Verbindung basisdemokratisch organisiert ist. Zusätzlich finden Veranstaltungen wie Flurreinigungen statt, die der Pflege der Natur dienen, was in Anbetracht der heutigen ökologischen Probleme immer wichtiger wird.

## **Amicitia–Freundschaft, ein Bedürfnis des Menschen**

„Anteilnehmende Freundschaft macht das Glück strahlender und erleichtert das Unglück“, wusste schon der römische Politiker Cicero. Dieser Einstellung – so scheint es zumindest – haben sich Studentenverbindungen bemächtigt. So zeugt der Gebrauch des „Du-Wortes“ von tiefer Verbundenheit zwischen den Mitgliedern. Diese Kameradschaft hilft auch, das Verständnis zwischen verschiedenen Gesellschaftsgruppen zu fördern und Generationskonflikten vorzubeugen.

Auch die Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene, die vor allem über Kartellverbände funktioniert, fördert das Verständnis anderen Kulturen gegenüber, was im Zuge der europäischen Integration an immer größerer Bedeutung gewinnt.

## **Im Wandel der Zeit**

Alles in allem erbringen Studentenverbindungen wie Clunia den Gegenbeweis zu den zu Beginn erwähnten Thesen. Dort wird interessierten Jugendlichen die Möglichkeit geboten, sich in geselliger Atmosphäre zu engagieren und weiterzubilden, denn in einer immer komplexer werdenden Welt ist es wichtig, national und international vernetzt zu sein, möglichst universell gebildet zu sein und nicht zuletzt Werte zu besitzen. Doch sollten sich einige Studentenverbindungen nicht der Moderne verschließen und zum Beispiel die Integration von Mädchen vorantreiben – bei Clunia sind sie seit 1991 vollintegriert –, um auch weiterhin für Jugendliche aller Art attraktiv zu bleiben und ihnen eine Plattform für ihre Meinungen, ihre Interessen und ihren Einsatz bieten zu können.

*Konstantin Lenhart*

# Artikelwettbewerb: 2. Platz

## Clunia, was ist das?

Schon einmal etwas von der KMV Clunia gehört? Ich denke, dass die meisten keine Ahnung hätten von was man spräche. „In Treue fest!“ von Johann Wolfgang von Goethe ist der offizielle Wahlspruch der KMV Clunia. Leider sagt einem der Wahlspruch der Clunia nun auch nicht, was sie verkörpert.

Ich wusste es ebenfalls nicht und habe mich daraufhin erkundigt.

Gegründet wurde die KMV Clunia 1908 und hat somit eine lange Entstehungsgeschichte hinter sich. Von der Verfolgung der Nazis bis zur Aufnahme von Mädchen in ihren Reihen. Aber was hat es nun mit dieser Verbindung auf sich?

Die Clunia ist, wie im Kürzel hervorgehoben wird, eine katholische Mittelschulverbindung. Sie stellt ein Verein dar, auf dessen Grundlage man keine lebenslange Verpflichtung mehr hat. Aber es ist dennoch angebracht sich davor gut zu überlegen, ob man diesen Schritt tätigen möchte. Grundsätzlich ist die Verbindung der Meinung, dass hinter menschlichem Handeln ethische Richtlinien zu stehen haben. Sie sehen das katholische Christentum als eine gute Grundlage, diese Richtlinien zu interpretieren.

Ebenfalls kommt in der Verbindung auch die Politik nicht zu kurz. Die Clunia ist dazu bestrebt an den wirtschaftlichen, politischen und sozialen Interessen Vorarlbergs bis Europas mitzuwirken. Sie steht daneben für eine gesunde Heimatliebe zu Österreich.

Genauso ist es aber auch eine Mittelschulverbindung. Diese steht für die Vereinigung von Mittelschülern und Absolventen. Die Verbindung schreibt eine gute Ausbildung sehr groß, ist aber auch bestrebt an ihre Mitglieder Bildung weiterzugeben. Das heißt, dass man auch neben dem gewissenhaften Studium sich anderweitig weiterbilden sollte. Seien es durch Diskussionsabende, Seminare oder Vorträge.

Natürlich gibt es neben den ganzen ernstesten Themen des Lebens auch die Zeit zum Entspannen. Die Clunia steht auch im Einklang mit Feiern und Freizeit, welches in diesem Sinne auch nicht zu kurz kommen sollte.

Was also kann man über die KMV Clunia sagen? Meiner Meinung nach steht die KMV Clunia für Werte, die heutzutage sehr oft vergessen werden. Ebenfalls ist es eine Tatsache, dass die Ideale des Glaubens und somit der Religion Berührungspunkte für eine gut funktionierende Gesellschaft bieten. Es wäre wünschenswert, wenn sich mehr Menschen an Moral und Ethik orientieren würden, anstatt auf das Bekenntnis des Kapitalismus zu schwören, der eine Gesellschaft zur Vorliebe hat, die eher zum Egoismus plädiert.

Es ist sehr schade, dass die meisten Menschen, vor allem die Jugend der heutigen Zeit, sich sehr von der Politik und der Wirtschaft entfernt haben und keine wirkliche Interesse dazu mehr vorzeigen. Das Wahlrecht mit 16 Jahren hat dabei nicht entgegengewirkt, sondern ist eher eine Farce, da die meisten Jugendlichen in diesen jungen Jahren erst recht sehr wenig über die Hintergründe der einzelnen Parteien wissen. Es würde der Jugend sehr gut bekommen, wenn sie mehr Sachen in die

eigene Hand nehmen. Sich mehr mit der Wirtschaft und Politik auseinandersetzen, welche die Zukunft dieser Generation doch so beeinflussen wird.

Ein weiterer sehr positiver Punkt ist, dass sie als Mittelschulverbindung den Kreis zwischen verschiedenen Schulen schließt. Damit die Schüler andere Perspektiven erblicken können und nicht nur von ihrer bekannten Sicht aus sehen. Genauso ist es für die Absolventen von Schulen sicher interessant zu sehen, wie sich die Schulen im Lauf der Zeit entwickeln. Man kann nie zu viel lernen und auch für Ausgelernte ist weiteres Lernen immerzu von Vorteil.

Die Gemeinschaft in Festen und Feiern zu pflegen ist sicherlich ein Umstand, der sich sehr förderlich für das Beisammensein und das Vertrauen zu anderen auswirkt. Es ist eine Frage der Sozialkompetenz, die in den heutigen Berufen immer mehr und mehr in den Vordergrund tritt. Außerdem hilft viel Vertrauen oft über alle Arten von Themen zu diskutieren, die den einzelnen Beschäftigten und deren Lösung sie mit den anderen der Verbindung anstreben können

Was ist die KMV Clunia nun? Sie ist eine Verbindung, die sich sehr positiv auf Gesellschaft, Bildung und Wirtschaft arrangiert hat. Sie orientiert ihre Ideale nach der christlichen Religionslehre und basiert auf Moral und Ethik. Ich hoffe für die Zukunft, dass sich die KMV Clunia weiterhin an ihren Zielen orientiert und dadurch ihre Erfolge erarbeiten kann.

*Martin Lukas Blum*

# Brief des Philisterseniors

## Liebe Bundesgeschwister!

„O tempora, o mores!“ So hat der einst Cicero in seiner ersten Rede gegen Catilina den Verfall der Sitten beklagt. Seither wird diese Anklage gegen den Zeitgeist und deren Proponenten immer wieder gerne strapaziert.

Auch in diesen Tagen, wenn wir uns das in den Nachrichten kolportierte Gesellschaftsbild vor Augen führen, werden wir unweigerlich, wie einst Cicero, aufstöhnen: In den letzten Jahren erfolgte die publizistische Jagd auf Verfehlungen Geistlicher. Bei denen hat die Boulevardpresse immer schon angenommen, dass diese solch unrechtmässige Handlungen begehen. Nun stehen aber die Persönlichkeiten der Society-Magazine am Pranger: der internationale Topmanager Strauss-Kahn, Hollywood-Grösse Schwarzenegger, Fernsehmoderator Kachelmann sowie Spitzenpolitiker wie Berlusconi und Strasser.

Aber auch im beschaulich-ländlichen Feldkirch erfolgt eine Nabelschau unserer High-Society. Über Schuld und Unschuld der jeweilig zur Last gelegten Tat vermag ich nicht zu urteilen. Die Umstände und Lebenseinstellungen dieser in der Öffentlichkeit dargestellten Personen sind von jedem Einzelnen zu beurteilen und erscheinen bei diesem gehäuften Auftreten eine alltägliche Normalität. Entspricht dieses Bild den Tatsachen? Entspricht dieses Bild unseren Vorstellungen? Verkörpert dieses Bild unsere gemeinsamen Werte? Ich bin der Überzeugung, dass unser Grundwerte ein anderes Bild zeichnen, als den oben geschilderten Zustand.

Und jetzt? Was heisst das für uns? Wir können uns nun selbstgefällig zurücklehnen und sagen, das sind die „anderen“, oder wir können einfach wegschauen. Das hat schon mal geklappt – die schrecklichen Bilder

der Nachrichten werden so schnell vergessen sein, wie diejenigen von Thailand Tsunami.

Aber ich glaube, dies ist zu bequem. Diese Einstellung kann ich einfach nicht teilen, da das Feld eben nicht diesen „anderen“ überlassen werden darf. Denn deren Gehabe wird sich nicht ändern – es wird nur der Mantel des Schweigens darüber gelegt. Deshalb bin ich der Meinung, dass es gerade jetzt wichtig und notwendig ist, dass wir aufstehen und Farbe bekennen. Jeder Einzelne kann in seinem Umfeld aktiv werden. Natürlich wäre es wünschenswert, wenn das Engagement von „Ghöriga“ in der Politik und anderen Machtzentren zunimmt. Aber es ist schon ein grosser Schritt und bewirkt unglaublich viel, wenn jeder einzelne in seinem Wirkungskreis bewusst Massnahmen setzt. Dies beginnt schon einmal damit, dass wir uns im Familien- und Freundeskreis entsprechend zu Wort melden. Auch beim Engagement in Vereinen und kirchlichen Organisationen können wir unsere Prinzipien kundtun und platzieren. Nicht zu vergessen ist der Einsatz für unsere Verbindung und den Verband: Sei dies durch Besuch von Veranstaltungen, Übernahme von Ämtern und Funktionen sowie durch Keilung von jungen Aktiven. Diese gestalten schliesslich die Zukunft und stehen für unsere Werte ein.

Wenn hier jeder versucht, täglich eine dieser dargestellten Handlungsvorschläge umzusetzen, werden wir unsere Umwelt gestalten und ein klares Zeichen im Sinne unserer Werte sowie für deren Erhalt setzen. Oder: Wie lange noch willst Du den „anderen“ sprachlos zusehen? Wie lange noch, willst du mit Deiner Aktivität zuwarten?

Vor diesem Hintergrund wünsche ich Euch eine ebenso erholsame wie aktive Sommerzeit mit vielen Handlungserfolgen und freue mich, von Euch zu hören.



Abschliessend ein grosser Dank sowie herzliche Gratulation an unseren CLU-Chefredakteur DI Wolfgang Jenny v. Pop, Stv. Chefredakteur Dr. Rudolf Öller v. Vitus sowie CLU-GF Tanja Handle v. EB Juno. Deren immenser Einsatz wurde öffentlich anerkannt mit der Verleihung des „Franz Maria Pfeiffer-Pressepreises“, der höchsten Auszeichnung des MKV an eine Verbindungs-/Verbandszeitschrift. Gratulator! In Treue fest!

*Mag. Michael Rusch v. Smily*

## Die Chargen Cluniae WS 11/12

Der AC hat am 30.6.2011 das folgende Chargenkabinett gewählt:

x: Kosmas Duffner v/o Potter  
xx<sub>1</sub>: David Bachmann v/o Hades  
xx<sub>2</sub>: Magdalena Enderle v/o Flora  
FM: Florian Wund v/o Minimi  
xxx: Denis Hartmann v/o Takuya  
xxxx: Marion Lorünser v/o Mary  
BW<sub>1</sub>: Magdalena Enderle v/o Flora  
BW<sub>2</sub>: David Bachmann v/o Hades

# Clunia-Osterkommers 2011

Die überwältigende Besucherzahl beim traditionellen Osterkommers der KMV Clunia am Ostermontag im Schützenhaus war eine weitere Bestätigung für den Erfolgskurs, auf dem sich die Clunia und die katholischen Mittelschulverbindungen Vorarlbergers derzeit befinden.

**VMCV- LPh-x Dr. Rudolf Öller v/o Vitus** konnte mit neuem statistischem Material aus Wien aufwarten: Österreichweit haben die Vorarlberger die jüngsten Mitglieder im gesamten MKV. Im Mittelpunkt des Kommerses stand die Festrede von Alt-x **Mathias Angerer v/o Hornett**, der in Innsbruck Soziologie studiert. Er verglich die Strukturen verschiedener Organisationen aus sozialwissenschaftlicher Sicht. Dabei kam er zu überraschenden und durchaus auch erheiternden Ergebnissen: so unterscheiden sich zwar Studentenverbindungen

und die Mafia vom Inhalt her, von der Form her sind sie sich ähnlich, da beiden gemeinsam ist, dass sie traditionelle Vergemeinschaftungsformen sind. Schließlich ging Bbr. Hornett auch noch auf die gravierenden Unterschiede dieser beiden Organisationen ein.

Ein weiterer Höhepunkt war die Rezeption von **Christine Bögl v/o Flemme** aus Nüziders. Die Laudatio hielt Chefarzt **Univ.- Prof. Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas**, der daraufhin gleich für das Amt des Leibburschen (Amfortas meinte zwar, dass er eher ein „Leibopa“ wäre) auserkoren wurde.

Senior **Julian Wüstner v/o Eibe** leitete den Kommers souverän und konnte eine Vielzahl von Kartell- und Bundesgeschwistern und Gästen, darunter auch seine Schwester in Begleitung seines Vaters begrüßen.



# VCV-Kulturfahrt nach Griechenland



## Klassisches Griechenland mit Visite bei Botschafter Linhart in Athen

Kalimera (Guten Tag) war der häufigste Gruß während der diesjährigen Kulturfahrt in Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Altherrenlandesbundes (AHLB) Vorarlberg im ÖCV. Der frühere Landesschulinspektor **Herbert Wehinger** und **Werner Nagel** (Reiseleiter) führten Ende Mai (21-28.5.) 30 Teilnehmer in das klassische Hellas.

Frau Chrisi Karaiosifidou (Dolphin Hellas Travel & Tourism) vermittelte sehr kompetent Glanzlichter griechischer der klassischen griechischen Kunst und Kultur. An den beiden ersten Tagen standen die wichtigsten Gebäude und Monumente antiker Kultur in Athen auf dem Programm: u.a. Akropolis mit Parthenon, Propyläen und Erechteion, weiters Dionysostheater, Odeion, Areopag (wo Paulus erfolglos predigte), Agora oder Hadrians-Bogen und das sensationelle Neue Akropolis Museum, aber auch das hektische moderne Athen mit Syntagma-Platz oder die lebhaft abendliche Plaka.

Die windumbrauste Südspitze Attikas (Kap Sounion) mit den Resten des Poseidon-Tempels war ebenso Ziel wie die Thermopylen oder die auf bizarren Felsenklippen thronenden orthodoxen Meteora-Klöster in Mittellgriechenland. Das berühmte Orakel von Delphi ist längst verstummt, die steinernen Reste der Vergangenheit imponieren noch heute, ebenso die Mosaiken im Kloster Osiou Louka.

Auf der Peloponnes lagen u.a. die Ruinen von Olympia auf der Tour, ebenso das antike Theater von Epidaurus, die gigantischen Zyklopenmauern und mykenischen Ruinen von Tyrins und Mykene sowie die Ruinen von Alt-Korinth, der größten Stadt des antiken Hellas (Paulus Briefe an die Korinther). Über den Isthmus führte die Route zurück in die Hauptstadt Athen.

Zuletzt lud der Österreichische Botschafter, **Dr. Michael Linhart**, BbW, (ein Bruder des Bregenzer Bürgermeisters) die Vorarlberger Gruppe in sein Haus in Athen ein. Die von dessen einstigem Feldkircher Lehrer Werner Nagel komponierte Griechenland-Hymne „Hellas, Padeias

Patris“ wurde bei der Gelegenheit nach einwöchiger harter Probenarbeit im Bus eindrucksvoll uraufgeführt. Auf der Heimfahrt vom Flughafen München wurde Werner Nagel für seine vielfachen Verdienste als Reiseleiter, manchmal pathetischer Redner, Hymnen-Komponist und Sänger nach olympischem Vorbild mit Lorbeer- und Olivenzweigen zum Musicus & Poeta Laureatus gekrönt.

*Hellas paideias patris,  
Hellas, poieseos metris,  
Olympiaddon arche.  
Krene Europes.*

Übersetzung:  
Hellas, der Bildung Vaterland,  
Hellas, der Dichtung Mutterland,  
der olympischen Spiele Ursprung,  
Quelle Europas.

Diese Hymne - von unserem Reiseleiter Dr. Werner Nagel in altgriechischer Sprache verfasst und in Musik umgesetzt – begleitete die erfahrungs- und erlebnisreiche sowie mit viel Humor gewürzte Kulturreise.

*Werner Kaplaner v/o Sulla, Baj, R-J*

Die Fahrt mit der Bahn von Wien nach Hartberg ist die pure Romantik. Wenn man aus dem Fenster blickt, erwartet man nach jeder Kurve und nach jedem Tunnel Feen und Zwerge, die vom Waldrand zu winken. Der Ort selber ist eine verträumte kleine Stadt, wie geschaffen für einen Pennälertag. Das Wetter war schön, die Landschaft ebenfalls und die Oststeirer mit ihrer unvergleichlichen Mundart sind ohnehin ein Sympathiekapitel für sich.

Der Kartellrat am Freitag brachte schon die erste angenehme Überraschung für unser Ländle. Der CLUnier erhielt den diesjährigen Medienpreis der Franz Maria-Pfeiffer-Stiftung, die Internetseite der KMV Kustersberg samt ihrem Werbefilm aus dem Sommer 2009 den Anerkennungspreis – ebenfalls der Franz Maria-Pfeiffer-Stiftung. Den Preis für den CLUnier nahm auf der Kartellversammlung der stellvertretende Chefredakteur des CLUniers (Vitus) in Empfang. Die Kustersberg war durch Senior Stefan Greißing v/o Situs und Kassier Daniel Hopfner v/o Limus vertreten.

Mehrere Themen zogen sich durch die drei Konvente (Kartellrat, Altherrenbundtag, Kartellversammlung), die aus Platzgründen hier nicht alle erwähnt werden können. Aus Vorarlberger Sicht waren natürlich die Klagen über die drohenden Subventionskürzungen interessant. Der Staat achtet immer öfter und immer intensiver auf weibliche Gleichberechtigung (neudeutsch: „Genderpolitik“). Da aber die MKV-Verbindungen bekanntlich keine Mädchen aufnehmen, schaut's hier eher finster aus, was wiederum Geldmangel und eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge an den Verband zur Folge haben muss. Man könnte es auf den Punkt bringen: Monogeschlechtlichkeit führt zu staatlichen Subventionskürzungen. Unbestätigten Meldungen zufolge ist es bereits zu Reduktionen von Zuwendungen gekommen. Diese Misere erinnert unweigerlich an den Pen-

nälertag 2008 in Feldkirch, als wir – der Vorarlberger Landesverband – eine Öffnung des MKV für gemischte und weibliche Verbindungen angestrebt hatten. Unser Anliegen war richtungsweisend, aber im Nachhinein muss zugegeben werden, dass es übereilt publiziert, zu ungenau formuliert und ohne ausreichende intellektuelle Vorlaufzeit der Kartellversammlung präsentiert worden war. Wir wurden schlicht und ergreifend nicht verstanden, das war aber – zugegeben – auch unser taktischer Fehler.

Die Wunden sind inzwischen verheilt, und wir Vorarlberger versuchen nicht mehr, unser Modell dem Gesamtverband gewissermaßen aufs Auge zu drücken. Das ist auch gar nicht mehr nötig, denn die Entwicklung geht ohnehin weiter. Wir haben im Ländle nicht nur den Vorarlberger Landesverband VLV (die offizielle Landesorganisation des MKV), sondern auch den quasi erweiterten Vorarlberger Mittelschüler Cartellverband VMCV (die vier MKV-Verbindungen Kustersberg, Sonnenberg, Wellenstein und Augia Brigantina plus Clunia plus Siegberg plus Bregancea). Wir leben ein neues Modell als Beispiel für andere. Evolution dauert zwar länger als Revolution, ist aber friedlicher und nachhaltiger, weil die Oppositionen allmählich wegsterben: „Survival of the Fittest“. Es ist kein Zufall, dass die Vorarlberger Verbindungen doppelt so viele junge Mitglieder pro Verbindung haben, als der zweitgerihte Tiroler Landesverband, von anderen Verbänden ganz zu schweigen. Dass sich sowohl die Zeiten als auch der MKV ändern, erkennt man an den Bemühungen, mit dem Verband farbentragender Mädchen VfM enger zusammenzuarbeiten.

Es wäre allerdings unfair und falsch, den höheren Finanzbedarf des MKV auf die Mädchenfrage und die immer noch unklare Genderpolitik zu reduzieren. Der Gesamtverband benötigt mehr Geld, weil das alte MKV-Sekre-



*Kartellvorsitzender **Mag. Helmut Kukacka v/o Orpheus** hat zahlreiche Reformen, darunter auch einige mutige, auf Schiene gebracht. Die umstrittene Beitragserhöhung an den Verband war nötig und wird sich auf lange Sicht in positiver Weise auf den gesamten Verband auswirken.*

tariat nicht mehr zu halten ist und eine unbedingt nötige Übersiedlung ansteht.

Der Kartellvorsitzende Mag. Helmut Kukacka v/o Orpheus hat zudem viele sinnvolle Projekte auf Schiene gesetzt, und das in kurzer Zeit. Während der ÖCV in all den Jahren immer ernst genommen wurde, hat man den MKV trotz seiner vielen Verbindungen kaum wahrgenommen. Das könnte sich nun ändern. Es ist keine Frage, dass dazu mehr Geld nötig ist. Auf dem Altherrenbundtag wurde der Finanzbedarf, auf den hier im Detail nicht eingegangen werden kann, genau und nachvollziehbar erklärt, was zur Folge hatte, dass überraschenderweise geschätzte vier Fünftel der anwesenden Philistersenioren für eine Erhöhung gestimmt haben. Den anwesenden Philistersenioren war natürlich bewusst, dass sie „zu Hause Ohrfeigen und Prügel“ erwartete, wie einer der anwesenden Philister scherzhaft anmerkte, aber die Notwendigkeit war

# Pennälertag 2011 in Hartberg

gegeben und nach bestem Wissen und Gewissen vermittelt und auch erkannt worden. Die Anwesenden haben damit für einen starken MKV plädiert und unserem KV Orpheus völlig zu Recht den Rücken gestärkt.

Unsere überaus zahlreich erschienenen Aktiven (Kustersberg und Bregancea allein stellten 26 Aktive, mehr als mancher Landesverband) hatten übrigens nicht nur eine Menge Spaß, sie haben sich auch vorbildlich verhalten. Am Samstag fuhr sie mit dem Bus zur Therme in Bad Waltersdorf. Die Bilder ([www.kustersberg.at](http://www.kustersberg.at), [www.bregancea.at](http://www.bregancea.at), [www.clunia.at](http://www.clunia.at)) sprechen für sich.

Am Samstagabend stieg die NÖMKV/VMCV-Kneipe im Gasthaus „Zur Lebling Au“ statt. Die beiden Landes-seniores von NÖMKV und VMCV, Bertram Rützler v. Iorix, NBM, CAP und Pascal Kloser v/o Stempel, KBB, WSB chargierten in Salonwachs, die Stimmung war hervorragend.

Der Sonntag war ein ereignisreicher Tag. Es begann am Vormittag mit einem politischen Frühschoppen mit Cbr. Bundesminister Nikolaus Berlakovich, wobei es um Zukunftsfragen und Energieprobleme Österreichs ging. Dem MKV sprach der Umweltminister ein großes Lob aus: *„Der MKV beschäftigt sich mit den zentralen Themen der Zukunft. Gerade die Wahlfreiheit und Durchlässigkeit im Schulsystem ist für eine individuelle Ausbildung sehr wichtig. Die 08/15 Einheitsschule wird vom MKV zu Recht abgelehnt.“*



Übergabe des Franz Maria Pfeiffer-Preises an den CLU und die KMV Kustersberg.

Es folgten am Sonntag Nachmittag die von Bischof Dr. Egon Capellari geleitete Messe, danach der wie immer grandiose Umzug und als Abschluss der traditionellen Festkommers. Einer der Höhepunkte war die Festrede, die von zwei Aktiven in einem Art Dialog gehalten wurde. Ein weiterer Höhepunkt des Kommerses war die Verleihung des MKV-Ehrenbandes an Prof. Raimund Lang v/o Dr. cer. Giselher, ILH et mult.

Der Aktiventag hat für die nächsten zwei Jahre ein neues Aktiventeam gewählt. Das Kartellchargenkabinett setzt sich wie folgt zusammen:

Kx: Michael Wilim v/o Diablo, MDK  
Kxx<sub>1</sub>: Christoph Zakostelsky v/o Imker, NMG  
Kxx<sub>2</sub>: Raphael Seher v/o Morpheus, TAV  
KPrät: Benjamin Ehrgott v/o Helios, NBL.

Es gäbe über den Pennälertag in Hartberg noch vieles zu berichten. Insgesamt verlief er in harmonischer Stimmung. Die Organisation war sehr gut, die Unterkünfte bestens, und die schönen Erinnerungen an die romantische Landschaft der Oststeiermark werden lange anhalten. Unsere Aktiven freuen sich bereits auf den nächsten Pennälertag, der zu Pfingsten (25. bis 28. Mai 2012) in der oberösterreichischen Hauptstadt Linz steigen wird.

Mag. Dr. Rudolf Öller, KBB, CLF  
LPhil-x

## Im MKV ist in den letzten beiden Jahren vieles in Bewegung geraten.

- Seit März 2010 läuft die Trainerakademie VI. Am 17. Juni fanden die Abschlussprüfungen der 16 MKVer statt.

- Derzeit finden Gespräche mit der Katholischen Medienakademie in Wien über eine mögliche Kooperation zwischen MKV und KMA statt. Ziel ist eine Grundausbildung für interessierte MKVer im Medienbereich.

- Die KFS 2011 wird wieder in Kremsmünster stattfinden. Es wird noch eine gewisse Zeit dauern, bis Mädchenverbindungen ein Zugang ermöglicht wird, aber es wurde auf dem Pennälertag in Hartberg bereits darüber gesprochen. Noch vor wenigen Jahren wäre das undenkbar gewesen.

- Die Qualität der Verbandszeitung „Couleur“ ist in letzter Zeit deutlich besser geworden.

- Eine Online-Plattform mit Jobbörse wird eingerichtet. Jungen MKVern wird damit der Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert. Das erst zwei Jahre alte Online-Gesamtverzeichnis hat sich zudem bestens bewährt. Ein professioneller MKV-Facebookauftritt ist in Vorbereitung.

- Die Kartellkanzlei wird übersiedeln und sich von einem grauen Loch in ein attraktives Kartellzentrum mit Stammtisch verwandeln.

- Die Kartellaktivenschaft hat eine Chargier-DVD und einen Leitfaden zum Chargieren bei religiösen Feiern (Hochzeiten etc.) und Messen produziert.

- Der MKV ist die einzige Jugendorganisation, die sich bisher fundiert zur Bildungsdebatte geäußert hat. Das MKV-Bildungspapier hat öffentliche Beachtung gefunden.

# Pennälertag 2011 Fotoalbum



# Pennälertag 2011 Fotoalbum





Interview mit LSI.i.R. HR Dr. Herbert Wehinger v/o Marcus, Le

***Du bist Mitglied der Initiative der Bildungsplattform „Leistung und Vielfalt“, der aus Vorarlberg auch noch Dr. Rudolf Öller v/o Vitus, LBS, KBB, CLF, Rp, angehört. Was sind die Ziele dieser Plattform?***

Die Plattform „Leistung und Vielfalt“ kämpft für eine Verbesserung des Österreichischen Bildungssystems. Sie wendet sich gegen die Versuche, dieses System weiter zu verschlechtern. Statt derartiger Eingriffe müssen die Begriffe „Leistung“ und „Vielfalt“ die Zukunft dominieren.

***Wo liegen nach eurer Meinung die äußeren Gründe für einen derartig kontroversiellen Schlagabtausch in einer Frage, auf die während der vergangenen Monate doch schon Antworten aufgetischt wurden. Soll uns der beklagte Reformstau noch länger erhalten bleiben?***

Die äußeren Gründe liegen beispielsweise bei den unbefriedigenden Ergebnisse des PISA-Tests (Programm for International Student Assessment), die den Rahmenbedingungen, unter denen in Österreich Bildung vermittelt wird, ein schlechtes Zeugnis ausstellen. PISA testet freilich nicht Strukturen oder, wie bisweilen behauptet, das Schulsystem, sondern punktuelle Leistungen. Vergleichbares ermittelt der PIRLS-Test (Progress in International Reading Literacy Study) für die Grundschule, der anzeigt, wie gut unsere VolksschülerInnen im internationalen Vergleich lesen können. Dieser Test hat für die Volksschule, wo seit jeher das System der Gesamtschule realisiert wird, besonders niederschmetternde Ergebnisse

## Bildungsplattform Leistung & Vielfalt

gezeitigt. Die Annahme, dass man dieses System Gesamtschule nun auf acht Jahre ausdehnen sollte, um einen unbefriedigenden Output zu verbessern, ist daher unlogisch und laienhaft.

***Wo muss dann nach Meinung der Vertreter der Bildungsplattform der Hebel angesetzt werden, wenn es über die Gesamtschule nicht funktionieren kann?***

Man muss bei jenen Parametern ansetzen, die in ihrer Summe für die Unterrichtsqualität und für die Ergebnisse des Bildungssystems insgesamt verantwortlich sind, das heißt, man muss ansetzen bei:

- den Lehrern und Lehrerinnen (Ausbildung, Fortbildung, Leistungshonorierung, Stellung in der Öffentlichkeit usw.),
- den äußeren Rahmenbedingungen (Klassengrößen, Bildungsstandards, Leistungsüberprüfungen, Qualitätssicherungen, Förderinstrumente, Ganztageseinrichtungen, Schulhäuser, Arbeitsplätze der LehrerInnen, rechtliche Überregulierung, politischer Einfluss, unterstützendes Personal usw.) sowie bei
- der Mitwirkung der Eltern an der Erziehung ihrer Kinder.

Die von manchen Kreisen geplante Einführung einer verpflichtenden gemeinsamen Schule für alle droht zu einer dramatischen Verschärfung der sozialen Kluft in unserer Gesellschaft zu führen. Es ist für mich wie für alle Vertreter der Bildungsplattform „Leistung und Vielfalt“ ein unerträglicher Gedanke, dass in einem solchen Fall nur mehr sehr wohlhabenden Eltern über die Privatschulen eine Auswahl zwischen verschiedenen Bildungswegen offen stünde.

Zur Versachlichung der Diskussion beitragen könnten bereits Informationen des Bundesinstitutes für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE), sofern diese ohne Manipulationen veröffentli-

cht würden. Statt einer ideologisch motivierten und unsachlichen Stimmungsmache zu Gunsten der Gesamtschule benötigt die Bildungspolitik wissenschaftlich abgesicherte, empirische Studien.

***Welche persönlichen Ziele hastest Du, bei der Plattform mitzuarbeiten?***

Es geht mir, wie oben erwähnt, zunächst einmal um eine Versachlichung der Diskussion, dann aber auch um die Bodenhaftung in der Bildungspolitik. Zur Versachlichung der Diskussion kann beispielsweise die Besinnung auf die klassischen Schulfunktionen beitragen. Zu diesen zählen die Qualifikation, die Sozialisation und die Selektion. Die Qualifikation beruht auf dem Leistungsgedanken. Über sie erfolgen Vorbereitungen auf spätere Lebensanforderungen. Über die Sozialisation vollzieht sich die Vermittlung gesellschaftlich erwünschten Verhaltens, in ihr spiegelt sich das menschliche Miteinander, auch das Miteinander unterschiedlicher sozialer Schichten. Die Selektion führt zur Auslese und zur Zuweisung sozialer Positionen oder Berechtigungen.

Die Schule tut gut daran, diesen Funktionen in ausgewogener Form Beachtung zu schenken. Tut sie das nicht, läuft sie Gefahr, in eine Schiefelage zu geraten, und in einer solchen befindet sie sich zur Zeit.

Über die Mitwirkung an der Erziehung des Nachwuchses vermag ein Land seinen Bestand und die Lebensfähigkeit auf weite Sicht zu sichern. Der im Jahre 1999 in Paris verstorbene ungarische Börsen- und Finanzexperte André Kostelany pflegte zu sagen, dass wir für nichts anderes einen so hohen Aufwand tätigen wie für die Erziehung und die Ausbildung unseres Nachwuchses. Und dieser Nachwuchs bedarf in einer Gesellschaft hochgradiger Arbeitsteilung ganz spezieller Leistungsfähigkeiten und eines hohen beruflichen Enga-

# Bildungsplattform Leistung & Vielfalt

gements. Für die Vorbereitung auf die verschiedenen Anforderungen ist ein differenziertes Ausbildungswesen erforderlich, wobei alle Ausbildungssparten und -niveaus ihre eigenen Aufgaben haben und damit auch ihren jeweils eigenen Wert verkörpern. Alle sind wichtig und förderungswürdig. Der Zugang zu den Ausbildungsstätten muss allen Jugendlichen - unabhängig von ihrer sozialen Herkunft - offenstehen, sofern sie dafür die Befähigung haben und Einsatzwillen zeigen. Voraussetzung dafür ist die Bejahung des Leistungsprinzips in allen Schularten und die unentbehrliche Anerkennung von Leistungseliten, wie wir sie etwa in Frankreich, in England und in den USA vorfinden. Dies, obwohl gerade diese Länder mit ihren Einrichtungen für die Ausbildung der breiten Bevölkerung für uns keine Vorbilder darstellen.

Erziehung, Ausbildung, Bildung überhaupt, kann nur in einem Klima der Wertschätzung gelingen. Wertschätzung aber verlangt die Berücksichtigung individueller Voraussetzungen. Wenn wir unseren Nachwuchs von den Zwängen einer unwürdigen Uniformierung bewahren wollen, dann haben wir die Aufgabe, bei Eltern und Kindern so früh wie möglich eine vernünftige Selbsteinschätzung zu fördern. Daran fehlt es bei uns bereits. In einer Nehmergesellschaft wachsen die Forderungen des einzelnen an die Allgemeinheit, gleichzeitig schwindet die Bereitschaft des einzelnen, sich selbst einzubringen.

Die laufende Diskussion über die Zurücknahme von Anforderungen bestätigt diesen Trend. Bei der Abschaffung der Aufnahmeprüfung für die AHS im Jahre 1972 stand der an sich begrüßenswerte Abbau sozialer Schranken Pate, in Wirklichkeit aber hat der beinahe schrankenlos ermöglichte Zutritt zum Gymnasium diese Bildungseinrichtung nachhaltig beschädigt, sodass wir im staatlich verordneten Verzicht auf Gegenleistung auch einen Hauptgrund für die

ationale Trauer über die Ergebnisse der PISA-Studie sehen müssen.

Der Ruf nach einer vernünftigen Selbsteinschätzung gehört mit zu der oben angesprochenen Bodenhaftung. Zu ihrer Beachtung sind Leistungsanforderungen, Erprobungsgelegenheiten und Prüfungen unerlässlich. Wer sie abwertet und sie in den Schulen so weit wie möglich hinausschieben möchte, handelt weniger menschenfreundlich als ihm lieb ist. Die Kenntnis der Wahrheit über das eigene Können wie über die eigenen Grenzen sind für jede Lebensplanung notwendig. Sie ist ohne Anforderungen an die Leistung und deren Beurteilung nicht zu gewinnen.

***Diese Plattform gilt als Antwort auf das Androsch-Volksbegehren – ist das richtig?***

Mir persönlich geht es zunächst nicht um die Antwort auf eine laufende Initiative, mir geht es um die Verbesserung von Teilbereichen im österreichischen Schul- und Bildungssystem, das insgesamt, auch mit dem Blick auf internationale Standards, nicht so schlecht ist, wie es unter dem Eindruck ernüchternder PISA-Ergebnisse kolportiert wird. Die Dinge, die in Österreich in Angriff genommen werden müssen, sind in dem 20 Punkte umfassenden Grundsatzpapier der Bildungsplattform festgehalten. Den einen oder anderen Punkt daraus will ich betonen: Die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Gleichheit postulieren nicht ein Recht aller auf gleiche Bildung, sehr wohl aber das gleiche Recht aller auf die jeweils bestmögliche, personengerechte, begabungsadäquate Bildung. Das Prinzip der Freiheit als zentraler Grundwert inkludiert die Entscheidungsfreiheit zwischen der Vielfalt von Schularten. Die Vielfalt des schulischen Angebots muss mit einer Vielfalt der Ausbildungsschienen für LehrerInnen korrespondieren. Ihre Ausbildung hat die zeitgemäßen pädagogischen

und methodischen Standards zu berücksichtigen. Schulartenspezifische Aufnahmeverfahren, begabungsgerechte Zuordnungen, kontrollierter Wettbewerb, Ganztagschulen auf der Basis der Freiwilligkeit und eine verlässliche Qualitätssicherung sollen die Wegmarkierungen für die zukünftige Entwicklung der österreichischen Schule sein.

Ernst genommen werden müssen die Vorhaltungen wegen der Benachteiligung von Kindern bildungsferner oder sozial benachteiligter Schichten. Unsere Gesellschaft muss darauf bedacht sein, dass kein Kind aus sozialen oder materiellen Gründen in seiner Bildungsplanung und Bildungslaufbahn behindert wird. Mit einer so praktizierten Wertschätzung des Individuums kann auch ein Beitrag zum Abbau der sozialen Schichtenproblematik geleistet werden, und das hat ein Anliegen von nationalem Interesse zu sein.

Nun noch zurück zu Deiner Frage: Die Plattform hat, wie Du siehst, in einem Grundsatzpapier ihre eigenen Vorstellungen für die Verbesserung der österreichischen Schul- und Bildungslandschaft vorgestellt. Als Antwort auf das Androsch-Volksbegehren hätte sie sich kürzer fassen können.

***Du bist ein aufmerksamer Beobachter der österreichischen Innenpolitik. Was verbindest Du mit dem Namen Hannes Androsch?***

Die gegenwärtige Verbindung mit dem Namen Hannes Androsch ist gegeben durch das von ihm initiierte Volksbegehren „Bildungsinitiative – Österreich darf nicht sitzen bleiben“. Einen hohen Bekanntheitsgrad hat Hannes Androsch auf Grund seiner früheren Tätigkeiten in Partei, Politik und Wirtschaft. In den Jahren 1970 bis 1981 war er Bundesminister für Finanzen.

Die Wichtigkeit des Volksbegehrens begründet Hannes Androsch mit dem Hinweis darauf, dass „unsere

Jugend ... den Wohlstand unseres Landes" sichere. „Mit dem aktuellen Bildungssystem" würden „junge Menschen in Österreich nicht genügend Qualifikation" erhalten, „um sich dauerhaft behaupten zu können". In der Präambel zu seinem 12 Punkte umfassenden Forderungskatalog („Wir fordern...") spricht er von einem „dramatischen Qualitätsverlust" unseres Bildungssystems, von der Notwendigkeit einer „radikalen Änderung" und der Steigerung der „Leistungsfähigkeit des Bildungssystems".

Mit Verlaub, wir lesen mit Verwunderung von pauschalen Angriffen gegen das Bildungssystem ohne Hinweis auf jene Parameter, die einer Änderung bedürfen. Wenn ins Detail gegangen wird, dann schaut es etwa so aus, wie bei der Forderung Nr. 4: „Alle besonderen Begabungen, Talente und Leistungen müssen gefördert und gefordert werden (Begabtenförderung); die Schwächen von jungen Menschen auf anderen Gebieten müssen gezielt beseitigt werden, um die Freude am Lernen zu erhalten." Da kann man nur sagen, wie schön es in der Schule sein müsste, wenn sich die Schwächen von jungen Menschen ganz einfach „gezielt beseitigen" ließen. Wer so formuliert, dem fehlt es nicht nur an der nötigen Sensibilität, das hat, weil das Beispiel kein Einzelfall ist, bereits mit Ignoranz zu tun. Das aber ist noch nicht alles: Als ob Herr Androsch in den 70er Jahren keine politische Mitverantwortung getragen hätte bei den auch verhängnisvollen Weichenstellungen für die Schule, bei der parteipolitischen Einflussnahme auf sie, bei ihrer Überbürokratisierung, bei der viele Jahre hindurch praktizierten Blockade der gymnasialen Langform, bei der systematischen Unterdotierung der Anfangsgehälter u.a.m., bei all diesen Fakten stellt Herr Androsch in einem Pressegespräch zur Präsentation der Bildungsplattform „Leistung und Vielfalt" fest, dass es ihm „sehr recht" sei, „wenn sich die Gegner ei-

ner Modernisierung des Bildungssystems, also die Verantwortlichen für den erschreckenden, desaströsen Zustand unseres Bildungswesens, aus der Deckung wagen" (Die Presse, 11. Juni 2011, Seite 6). Bei diesem Hang zur Verdrängung der eigenen Verantwortlichkeit wird klar, wohin die Reise gehen soll, aber als gelernte Österreicher erinnern wir uns bei dem von Herrn Androsch erhobenen „radikalen" Aufruf zur „Modernisierung" des österreichischen Schulwesens an den Herrn Karl und seinen Ausspruch: „Es muss was geschehen, aber es darf nichts passieren!" Der Bock hat sich zum Gärtner gemacht, daher hält sich die Erwartungshaltung in die Bildungsinitiative „Österreich darf nicht sitzen bleiben" in Grenzen.

***Du hast als Lehrer, Direktor und Landesschulinspektor das Vorarlberger Bildungsleben jahrzehntelang entscheidend mitgeprägt. Wo siehst Du Handlungsbedarf, welche Dinge haben sich bewährt?***

Deine Frage kann hier nur exemplarisch beantwortet werden, aber einige Punkte seien hier erwähnt: Handlungsbedarf besteht bei der Erhaltung der differenzierten Angebote, also bei der Sicherung der Vielfalt, sowie bei der Betonung des Leistungsgedankens. In diesem Punkte bedarf es einer konsequenteren Haltung nicht nur gegenüber sozialistischen Wehleidigkeiten, der Gedanke stellt ein alle betreffendes, schulimmanentes Anliegen dar. Und wir erfahren es, die Populisten sind gerade derzeit wieder fleißig am Werk. Aus verschiedenen Gründen sind die schulartenspezifischen Aufnahmeverfahren notwendig. Über diese Verfahren vermeiden wir, dass weiterhin bis zu einem Drittel der Kinder in der falschen Klasse sitzen, was ökonomisch belastender zu Buche schlägt als die Zahl der Reputenten. Aber auch deren Quote würde mit der richtigen Schulartwahl sinken, ebenso wie, was erwartet

werden darf, die Zahl der Nachhilfe-Suchenden. Naheliegender ist, dass mit diesen Vorgängen auch das Maß an Selbsteinschätzung zunimmt, dass vorhandene Konsumhaltungen abgebaut werden und verbreitete Motivationslosigkeit in die Bereitschaft zur Mitarbeit umschlägt.

Erfreulich ist, dass die Schule in der Entwicklung der vergangenen Jahre in der Regel zu einer humanen Schule geworden ist, an der partnerschaftliche Umgangsformen gepflegt werden. Bewährt hat sich der Ausbau der schulartenübergreifenden Schnittstellen, die eine Vielzahl von Übertrittsmöglichkeiten eröffnen. Gewachsen ist die positive Einstellung zu vermehrtem Wettbewerb, etwa im Bereich der Fremdsprachen, in Mathematik, aber auch im musischen Bereich wie im Sport. Das wirkt sich positiv auf die allgemeine Schulqualität aus. Großes Interesse finden die Aufwendungen im Bereich der Informationstechnologie, und mit Dankbarkeit blicken wir auf die Investitionen während der vergangenen Jahre im Bereich der Schulsanierungen.

Für die Zukunft sollten wir uns unter den bildungspolitischen Grundpositionen nicht jener konservativen Auffassung zuwenden, die an gleichbleibenden Persönlichkeitsidealen und an überkommenen Erziehungs- und Bildungszielen festhält, auch nicht einer pessimistischen Auffassung, der eine gewissen Hoffnungslosigkeit eigen ist. Wir glauben an eine Pädagogik, die dem Fortschritt mit Optimismus begegnet und sich bei allem, was für eine gedeihliche Erziehungs- und Bildungsarbeit nötig ist, von Vernunft und Verantwortung leiten lässt.

*Wir danken für das Interview.*

Weitere Informationen zur „Bildungsplattform Leistung & Vielfalt" unter:

**[www.bildungsplattform.or.at](http://www.bildungsplattform.or.at)**

# Willkommen im Jahrhundert der Idioten



Die zornige Aussage des Bankdirektors Andreas Treichl, wonach Österreichs Politiker feig und inkompetent sind, ist erstens nicht ganz richtig, weil es sehr wohl Politiker gibt, auf die diese Attribute nicht zutreffen und es zweitens eine Berufsgruppe gibt, auf deren Mitglieder das Treichelsche Theorem gut passt: Unsere Journalisten.

Wer in den Österreichischen Tageszeitungen und Internetmedien schmökert, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Da war in einer großen Vorarlberger Tageszeitung zu lesen „Virus gibt Rätsel auf“. Es ging dabei um die EHEC-Bakterien. Es schien den Journalisten nicht zu kümmern, dass Bakterien mit Viren rein gar nichts zu tun haben. An anderer Stelle war in einem Teletext über den „mittelamerikanischen Staat Ecuador“ zu lesen. Hier hat der Journalist nicht gewusst, dass Ecuador - der Name sagt es ja schon - am Äquator und somit in Südamerika liegt. Geradezu sensationell war auch die Meldung, wonach die amerikanische Raumfähre Endeavour in Cape Canaveral in Kalifornien zu ihrem letzten Flug gestartet ist. Schon Volksschüler wissen, dass Cape Canaveral am anderen Ende der USA in Florida liegt.

Den Vogel abgeschossen hat ein Journalist eines großen Vorarlberger online-Mediums. Nachdem im Sommer 2010 am Stadtrand von Bregenz in der Gemeinde Lochau eine Mure eine ganze Siedlung bedroht hatte, wollte er besonders sprachgebildet wirken und schrieb statt „Land unter in Lochau“ die vermeintlich fetzig wirkende Überschrift „Down under in Lochau“. Es dürfte dieser Sprach- und Kulturbremse nicht aufgefallen sein, dass „Down under“ ein Synonym für Australien und Neuseeland ist.

Die hier aufgezeigten journalistischen Bildungskatastrophen sind keine Einzelfälle, sie sind die Regel. Viele österreichische Journalisten absolvieren heutzutage eines der 4P-Studien (Pädagogik, Psychologie, Politologie, Publizistik), die leicht und rasch zu absolvieren und daher total überlaufen sind. Einen 4P-Bachelor schafft auch ein Maturant, dessen Zeugnis die Durchschnittszahl 4 aufweist, gemeinhin als das „Sehr gut des kleinen Mannes“ bezeichnet. Bildung ist für diese postmodernen Typen ein Fremdwort, zumindest etwas Anstößiges, wobei für einige wenige Journalisten selbstverständlich die Bildungsvermutung gilt. Die

meisten sind nicht einmal in der Lage im Internet sorgsam zu recherchieren, sonst kämen solch saudumme Schlagzeilen, wie oben beschrieben, nie zustande. Die Redaktionen stellen die frisch von der Uni kommenden Bildungskatastrophen zu 900 Euro im Monat ein und ersetzen sie nach zwei Jahren durch neue Katastrophen.

Am Pennälertag in Hartberg wurde im Rahmen einer Diskussion behauptet, dass mindestens zwei Drittel der österreichischen Journalisten grün/links orientiert sind. Das sei hier ernsthaft bezweifelt, weil diese vermeintlich linkslastigen Bildungsnassauer in der Regel gar nicht wissen, was links ist. Es handelt sich eher um Schwaffer, deren postmoderne Ideologie auf Beliebigkeit ausgerichtet ist. Alles ist Kunst, alles ist Wissenschaft, alles ist Bildung, alles ist gleichzeitig wurscht und irgendwann dann doch wichtig genug, um irgendeine dämliche Kampagne zur Hebung der Leserzahlen zu starten. Der Showeffekt steht im Vordergrund. Die grün gefärbten Journalisten neigen zusätzlich dazu, alles zu verbieten und zu zensurieren, was sie nicht verstehen, und das ist verdammt viel.

Ganz besonders streng riecht die Journaille, wenn es um eine Bildungsreform in Österreich geht. Wenn ein Journalist über Bildung schreibt - das allein ist schon ein Widerspruch in sich -, dann entsteht in der Regel so viel aufgesetzter Unsinn, dass das nicht einmal auf alle Kuhhäute Österreichs passte. Wer nun meint, die hier erhobenen Vorwürfe seien zu pauschal, ergo unfair, der gehe in eine Zeitschriftenhandlung und lege links alle Dumpfbackenmedien und rechts alle Qualitätszeitungen auf einen Stoß. Einmal darf man raten, welcher Stoß die vielfache Dicke des anderen hat. Willkommen im Jahrhundert der Idioten, lieber Leser!

Green Mamba

# VCV-Fest 2011 in Bregenz

## 111 JAHRE VCV-FEST IN BREGENZ



Vorläufiges Programm:

Sa 10.9. abends: **Hl. Messe in der Martinskapelle** anschl. **Bieroper der KÖHV Alpenland Wien** im Rittersaal des Deuringschlössle, anschl. Ausklang auf der KBB-Bude.

So 11.9. vormittags: **Festkommers im Gössersaal in Bregenz** mit anschließenden Verbindungstreffen in diversen Bregenzer Gasthäusern.

**Festredner ist Univ.-Doz. Dr. Manfred Umlauf v/o Näsle, Le. Cbr.** Dr. Umlauf ist Notar in Dornbirn und einer der Aufdecker der Testamentsaffäre am Bezirksgericht Dornbirn. Er wird über den angeschlagenen Rechtsstaat Österreich sprechen.

Das Kommerspräsidium bildet die Vorarlberger Traditionsverbindung KÖHV Alpenland Wien. Den Kommers schlägt der aus Bregenz stammende Alpenlandsenior Patrick Eberle v/o Pago, KBB, Alp.

Das VCV-Fest 2011 wird von Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus, Rp in Zusammenarbeit mit Cartellbrüdern der Alpenland Wien, der Rheno-Danubia Innsbruck und der KV-Verbindung Tyrolia Innsbruck organisiert.

Liebe Landsleute!



Die Österreicherinnen und Österreicher unternehmen pro Jahr etwa zehn Millionen Auslandsreisen.

Dabei kann es zu Situationen kommen, in denen man dringend Hilfe benötigt. Diese Hilfe zu leisten, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten.

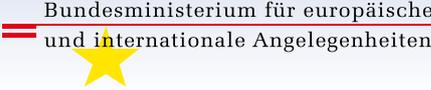
Ich lade Sie ein, sich vor Antritt einer Reise auf der Homepage des Außenministeriums über die Gegebenheiten im Zielland zu informieren: [www.bmeia.gv.at](http://www.bmeia.gv.at) oder [www.aussenministerium.at](http://www.aussenministerium.at)  
Auf Wunsch schicken wir Ihnen gerne unsere Sicherheitskarte für Ihre nächste Auslandsreise.

Mit meinen besten Grüßen  
Dr. Michael Spindelegger

### Diese Karte sollten Sie bei sich haben

**Das Außenministerium -  
Weltweit für Sie da**

Zu Ihrer Sicherheit für Notfälle im Ausland  
**Tel.: +43 - 1 - 90115 4411**

**Bundesministerium für europäische  
und internationale Angelegenheiten**

# Bildungstage in Furx und Blons



In den Osterferien haben zwei Studentenverbindungen des Vorarlberger Landesverbandes ihre Bildungstage abgehalten. Dabei wurden religiöse, politische und wissenschaftliche Themen behandelt.

Die StV Augia Brigantina Bregenz veranstaltete ihre Bildungstage in Blons. Der Chefarzt des LKH Feldkirch, **Univ. Prof. Primar Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas**, AMV, CLF, ABB stellte dazu sein idyllisches Bergdomizil zur Verfügung. Bei der örtlichen Nähe zur KMV Sonnenberg war es naheliegend, dass einige Sonnenberger den Weg nach Blons fanden. Auch der Philistersenior der Augia, Dr. med. Lukas Sausgruber v/o Lupus begab sich in die Höhen des Großen Walsertals. Hausherr Amfortas ließ es sich nicht nehmen, selbst für die Verpflegung der jungen Mittelschüler zu sorgen.

In der gleichen Woche fanden in Furx die Bildungstage der KMV Clunia Feldkirch statt. Mehr als 20 junge und junggebliebene Couleurstudenten fanden sich in die Anhöhe über dem Rheintal ein und wurden mit einem wunderschönen Wetter belohnt. Der Ausblick ins Rheintal war tagsüber, aber auch Nachts sehenswert. Neben den Aktiven der Clunia genoss auch hochkarätiger Besuch aus dem fernen Tirol dieses schöne Wetter. Aktive der KÖStV Bernardia zu Stams und der KÖStV Rovenstein zu Imst waren zu Besuch.

Ebenso interessierten sich Vertreter der Bregancea, der Augia Brigantina, der Sieberg für die Vorträge.

x Julian Wüstner v/o Eibe war besonders über den Besuch zweier Mädchen der StV. Veldidena zu Innsbruck erfreut. Weiters haben auch Korporierte der Hochschulverbindungen Leopoldina Innsbruck und Alpenland Wien den Weg zur Clunia gefunden. Von letzterer referierte Kbr. **Markus G. Kohl v/o Pavarotti**, NBH über die Couleurgeschichte in Vorarlberg.

Einen bemerkenswerter Vortrag hielt Professor **Mag. Robert Lorenz** zum Thema "Die Karwoche und Ostern". In Gruppenarbeiten, die von **Mag. Patrick Hammerer v/o Sinnlos**, SOB, Le begleitet wurden, erarbeiten wir Gedanken zu den Themen "amicitia" und "Tradition". Das besondere Highlite war wie jedes Jahr die Fuchsenkneipe, zu der noch weitere Gäste den Weg nach Furx fanden. Bereits Tradition haben die köstlichen Käsknöpfle, die „Chefkoch“ Etienne Wenzl v/o Amfortas persönlich zubereitete.

Die Bildungstage sind bei aller Sachbezogenheit immer auch ein Fest der Freundschaft. Der Vorarlberger Landesverband hofft, dass alle Teilnehmern viele schöne Erinnerungen mitnehmen und freut sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

*Christian Nagel v/o Helios, KBB*



# Bodendenkmalpflege - die österreichische Lösung

Die Venus von Willendorf, das Gräberfeld und Bergwerk von Hallstatt, das römische Carnuntum - Österreich hat eine große Anzahl an archäologischen Highlights zu bieten. Im ganzen Bundesgebiet wurden und werden archäologische Ausgrabungen durchgeführt und dennoch - entgegen der weit verbreiteten Meinung - schlummern viele unentdeckte bzw. unerforschte Bodendenkmale unter der Erde. Der Mensch hat von den Anfängen der Steinzeit bis heute seine Spuren in der Landschaft hinterlassen. Spuren, die die UNESCO 1972 als „einzigartiges und unersetzliches Gut“ definiert hat, die „als Bestandteil des Welterbes der ganzen Menschheit erhalten werden müssen“. Die Zerstörung von solchen Bodendenkmalen bedeutet also einen unwiederbringlichen Verlust eines Teils unserer Menschheitsgeschichte. Viele Bodendenkmale sind durch Zerstörung gefährdet, sei es durch den Menschen (auch unbeabsichtigt bei Bauarbeiten oder Pflügen) oder die Natur (z.B. durch Erosion). Da die Zahl der unentdeckten Bodendenkmale nur schwer abschätzbar ist, ist auch das Ausmaß der Zerstörung schwer zu fassen. Werden solche Fälle bekannt, wird zur Erforschung dieser archäologisch wichtigen Quellen eine wissenschaftliche Ausgrabung durchgeführt. Natürlich bedeutet auch eine archäologische Ausgrabung Zerstörung, doch wird diese Zerstörung wissenschaftlich dokumentiert und ist somit für die Nachwelt zumindest in Teilen erschließbar.

## Das Bundesdenkmalamt

Laut Bundesverfassung ist der Denkmalschutz Sache des Bundes (Art. 10, Abs. 13 Bundes-Verfassungsgesetz). Das dem BM.W.F unterstellte Bundesdenkmalamt (BDA) ist die hierfür zuständige Behörde. Damit ist das BDA neben dem Schutz der architektonischen, technischen und anderer Denkmale auch für die Erfassung und Erhaltung aller österrei-

chischen Bodendenkmale, also der sich im Boden befindlichen beweglichen und unbeweglichen archäologischen Quellen, verantwortlich. Außerdem ist es mit der Erforschung gefährdeter Bodendenkmale und der Publikation der wissenschaftlichen Ergebnisse beauftragt (dass die Auswertung und Publikation einer Grabung oft das Doppelte einer Grabung kostet, wird von der Öffentlichkeit gerne vergessen). Es erteilt Grabungsgenehmigungen an Dritte und ist für die Einhaltung der Richtlinien auf Grabungen verantwortlich. Eine nicht genehmigte „Grabung“, wie z.B. das Suchen archäologischer Fundplätze mit Metalldetektoren, ist illegal - auch hier ist das BDA als Bewahrer der Bodendenkmale gefragt.

Das BDA ist in den Bundesländern durch die Landeskonservatorate vertreten, jedoch haben nur vier Landeskonservatorate eine Abteilung für Bodendenkmalpflege (Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Tirol). Im Normalfall ist so eine Abteilung ein 1-Mann-Unternehmen. Kärnten wird von Graz aus mit betreut, Vorarlberg hat seit neuestem einen Bodendenkmalpfleger mit einer halben Stelle beschäftigt. Neben dem Bund haben natürlich auch die Länder Kompetenzen und Aufgaben betreffend den Denkmalschutz. Die verschiedenen Landesmuseen leisten hier wertvolle Arbeit, wie zum Beispiel in Salzburg, wo das Salzburg Museum für die Bodendenkmalpflege verantwortlich ist. Die Universitäten und andere Organisationen (Grabungsfirmen, -vereine, etc.) sind nicht mit dem Denkmalschutz beauftragt, wohl aber mit der Erforschung und Publikation von Bodendenkmalen.

Dass die oben aufgezählten Aufgaben des BDA angesichts der nicht ausreichenden personellen und finanziellen Mittel nicht zur Gänze durch die Landeskonservatorate erfüllt werden können, ist verständlich. Das BDA plant, jedem Bundesland einen eigenen Archäologen zur Sei-



*Kbr. Viel´viel beim Vermessen im KZ Mauthausen*

te zu stellen - ein Grund zum Jubel? Wagen wir den Blick über die Bundesgrenzen.

## Denkmalschutz im angrenzenden Ausland

Dank Prof. Dr. Gerhard Tomedi von der Universität Innsbruck liegen uns sehr interessante Daten vor: In der föderalistischen Schweiz hat - wie könnte es anders sein - jeder Kanton eine eigene Kantonsarchäologie. Der für den Kanton St. Gallen zuständige Bodendenkmalpfleger sieht seine Abteilung „wohl am Ende der Schweizer Kantonsarchäologie punkto Finanzen und Personal“. Die Kantonsarchäologie St. Gallen hat 2,5 Stellen für 2026km<sup>2</sup> zur Verfügung, davon können die österreichischen Kollegen (z.B.: Steiermark, eine Person für 16.401 km<sup>2</sup>) nur träumen. Südtirol beschäftigt vier Bodendenkmalpfleger, in Bayern existieren neben einigen Kreisarchäologien auch Stadtarchäologien - in Österreich leistet sich nur Wien eine Stadtarchäologie (die Stadtarchäologie Hall muss ihre finanziellen Mittel selbst einwerben). Zugegeben, die Zahlen sind zum Teil schwer miteinander vergleichbar, doch die Tendenz, die die von Tomedi ausgewerteten Da-

ten zeigen, ist eindeutig: Österreich investiert weniger in seine Denkmalpflege als seine Nachbarn.

## Kulturnation Österreich?

Man mag sich fragen, wieso dieses Land, in dem „seit frühen Ahnentagen“ ein „Volk, begnadet für das Schöne“ lebt, so fahrlässig mit dem eigenen kulturellen Erbe umgeht. So hat Österreich die „Konvention zum Schutz des archäologischen Erbes“ des Europarats nicht unterzeichnet - alle Mitglieder des Europarats außer Albanien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien und Island und eben wir haben diese Konvention ratifiziert. Ist das wirklich mit unserem Selbstverständnis als Kulturnation vereinbar? Wir haben mehr zu bieten als Sissi, Schönbrunn und Schubert!

*Martin Gamon v/o Viel´viel, SOB, Rg studiert Ur- und Frühgeschichte an der Uni Wien*

## Stv. Bregancea als siebtes Vollmitglied in den VMCV aufgenommen

Die reine Mädchenverbindung Stv. Bregancea zu Bregenz ist nun offiziell in den VMCV (Vorarlberger Mittelschüler Cartell Verband) aufgenommen worden. Dies wurde am 6. Juni 2011 beim Landesverbandsconvent auf der Bude der KMV Clunia beschlossen.

Die Stv. Bregancea ist neben der KMV Kusterberg Bregenz, K.Ö.St.V Wellenstein Bregenz, Stv. Augia Brigantina Bregenz, KMV Siegberg zu Dornbirn, KMV Clunia Feldkirch und KMV Sonnenberg zu Bludenz die siebte und jüngste Mittelschulverbindung im „Ländle“.

Im Jahre 2008 wurde die Stv. Bregancea gegründet und von diesem Zeitpunkt an ist es erfolgreich und kontinuierlich Berg auf gegangen.



Mit aktuellem Stand sind stolze 20 aktive Mädchen Mitglied.

Der VMCV umfasst momentan 250 Jugendliche. Es ist uns eine Freude bekannt zu geben, dass die Stv. Bregancea nun die Vollmitgliedschaft bekommen hat und wir dürfen ihr für Zukunft weiterhin erfolgreiche Zeiten wünschen.

*Landespressereferent Christian Nagel v/o Helios*

## Glaubenszeugen oder Versager? Katholische Kirche und Nationalsozialismus

Die katholische Kirche im Nationalsozialismus. Diesem Problemkomplex, der der katholischen Kirche und ihren Vertretern bis heute nicht nur aus kirchenfeindlichen Kreisen Kritik einbringt, widmet sich Gerhard Senninger in einem umfassenden Überblick. In Vorbemerkungen schildert der Verfasser kurz die Lage der katholischen Kirche im 19. Jahrhundert und während der Weimarer Republik, den Vertrag von Versailles, den Bolschewismus und weitere weltpolitische Probleme der katholischen Kirche um 1933.

So will er das Verhalten der Katholiken zum Nationalsozialismus, das er in fünf Zeitabschnitten beschreibt, etwas verständlicher machen. Anschließend bespricht er das Verhalten der Päpste Pius XI. und Pius XII. sowie des Auslands zu den Juden,

aber auch das Verhalten der evangelischen Christen zum Nationalsozialismus. Nur so, meint er, - im Vergleich mit anderen - kann die Haltung einer bestimmten Gruppe einigermaßen gerecht beurteilt werden.

Abschließend setzt er sich noch mit unsachlicher Kritik an der Kirche und der Frage: „Kann man ihr nach dem, was vorgefallen ist, noch vertrauen?“ auseinander. Im Anhang bereichert er die Veröffentlichung mit Karten, Statistiken, anderen Dokumenten sowie mit einem ausführlichen Personen- und Sachregister.

Das Buch musste innert kürzester Zeit viermal aufgelegt werden!

*Gerhard Senninger (Jahrgang 1931) studierte Philosophie, Theologie und Geschichte in Eichstätt und München und wurde 1957 zum Priester geweiht. Zunächst war er Kooperator in Gunzenhausen und Dompfarrkooperator in Eichstätt. 1967 übernahm*

*er die Pfarrei Altdorf (Lkrs. Nürnberger Land), die er 33 Jahre lang, bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2000 leitete. Seitdem lebt Pfarrer Senninger in Neumarkt.*



*Gerhard Senninger: Glaubenszeugen oder Versager? Verlag: Eos Verlag U. Druck; 4. Auflage (Dezember 2009). ISBN: 978-3-8306-7314-9.*

# 61. Nobelpreisträgertagung in Lindau



Die beiden Kustersberger Aktiven *Frederik Eiler v/o Brutus* und *Christian Nagel v/o Helios* mit Nobelpreisträger *Werner Arber* (Schweiz).

Eine Zulassung zu den alljährlichen Nobelpreisträgertagungen zu erhalten, ist schwer. Ich hatte dieses Jahr (das letzte Mal liegt viele Jahre zurück) das große Glück, in einer Gruppe von ausgewählten deutschen Lehrern als einziger Österreicher mit dabei sein zu dürfen.

Ich hatte dabei die Gelegenheit, mit Nobelpreisträgern persönliches Gespräche zu führen. Für mich als Genetiker der Universität Tübingen war natürlich **Prof. Dr. Werner Arber** am interessantesten. Es gab im 20. Jahrhundert eine Flut von Erfindungen und Entdeckungen, es gab aber nur drei große wissenschaftliche Revolutionen: Die Quantenphysik wurde von Max Planck und Niels Bohr begründet, die Relativitätstheorie von Albert Einstein und die Gentechnik von Werner Arber. Wenn wir heute in Filmen und Zeitungsartikeln laufend von DNA-Analysen hören und lesen - Werner Arber hat das begründet.

Werner Arber ist aber noch mehr. Er ist der erste Nicht-Katholik, der zum Präsidenten der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften ernannt worden ist. Wenn man weiß, dass der Papst in Fragen der modernen Wissenschaften auf ihn hört, ist es erst recht interessant, diesem außergewöhnlichen Mann zuzuhören. In diesem Zusammenhang ist es erstaunlich, dass diese Öffnung der katholischen Kirche offenbar bis



*LPhil-x Vitus* mit *Medizin-Nobelpreisträger Dr. Erwin Neher* (Deutschland). *Neher* ist ein weltberühmter Zellphysiologe.

heute nicht bemerkt worden ist. Die Diskussionen waren sehr interessant für alle (die der englischen Sprache mächtig sind). Klare Aussage der anwesenden Nobelpreisträger: *Ohne naturwissenschaftliche Grundkenntnisse besteht nicht die geringste Chance, über die wesentlichen Fragen der Welt und ihrer Probleme mitreden zu können. Die Zukunft gehört daher den Ländern, in denen die Jugendlichen gute naturwissenschaftliche Ausbildungen erhalten können.*

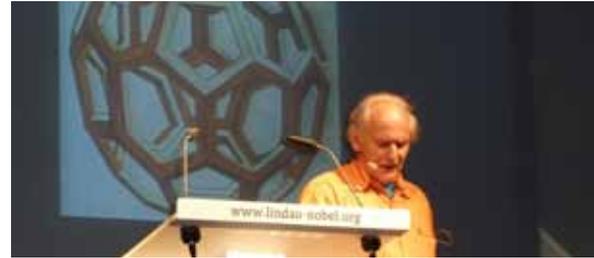
Bei Durchsicht der Gästeliste ist wieder einmal aufgefallen, was ohnehin längst bekannt ist. Neben den bereits existierenden naturwissenschaftlichen Giganten (USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Schweiz) werden bald die kommenden wissenschaftlichen Großreiche (Israel, Indien, Japan, China und Korea) eine führende Rolle spielen. Österreich, einst eine wissenschaftliche Großmacht, hat in den letzten Jahrzehnten abzuliegt und ist nur noch eine Randnotiz. Schuld daran hat eine ziemlich verunglückte Wissenschaftspolitik.

Da es keine einzige Vorarlberger Zeitung der Mühe wert gefunden hat, über das Lindauer Großereignis zu berichten, folgt ein Artikel im nächsten CLUnier.

*Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus, KBB, CLF, Rp, LPhil-x*



*Peter Courtland Agre, USA, Nobelpreis in Chemie 2003.*



*Sir Harold (Harry) Walter Kroto, England, Nobelpreis in Chemie 1996.*



*Ei-ichi Negishi, Japan, Nobelpreis in Chemie 2010.*



*Nobelpreisträger Prof. Dr. Werner Arber hat mit seinen Entdeckungen in den Siebzigerjahren den Startschuss zur Gentechnik gegeben. Hier im Gespräch mit *Phil-x* Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus, der selbst promovierter Genetiker ist.*

# Brief des Landesverbandsvorsitzenden



## „MKV - Garten der Zukunft“ Pennälertag 2011 in Hartberg

Der Pennälertag ist vorbei. Alles ist gut gegangen. Sicher bin ich nicht der erste und einzige Landesverbandsvorsitzende, der sich deswegen froh zurücklehnt.

Froh bin ich aber auch, weil es allen Teilnehmern gefallen hat, und weil die Organisation perfekt geklappt hat. Hier gebührt dem Landessenioren Pascal Kloser v/o Stempel (KBB, WSB), Patrick Eberle v/o Pago (KBB) und Gerold Konzett v/o Dr.cer. Plus ein großes Lob. Mit dem Landesverbandsausflug in die H<sub>2</sub>O-Therme haben sie wirklich allen, die keine Sitzungsverpflichtung hatten, eine große Freude bereitet.

Der Festkommers war wie immer etwas ganz besonderes. Auch die Landesverbandskneipe am Vorabend gemeinsam mit dem NöMKV war ein tolles Erlebnis. Die beiden Landesessenioren haben zusammen chargiert, als ob sie noch nie etwas anderes gemacht hätten.

Bereits am Freitag begannen die Sitzungen und zogen sich dann bis zum Samstagabend durch, nur unterbrochen von Empfängen und Einladungen. Als Landesverbandshoch-

charge hat man es wirklich nicht leicht.

Obwohl der Altherrenbund wohl die schwerste Entscheidung zu treffen hatte, war es doch die kürzeste Sitzung. Der Kartellrat und die Kartellversammlung waren länger, letztere erheblich länger. Vom Altherrenbundtag kann ich berichten, dass die Mehrheit der anwesenden Verbindungsvertreter überraschenderweise für die Erhöhung des MKV-Altherrenbeitrages um 5 EUR stimmten. Damit ist die Finanzierung des Kanzleibetriebes für die nächsten Jahre gesichert. Vielleicht sogar etwas länger, wenn beim einen oder anderen Punkt noch etwas gespart werden kann.

Abseits der Sitzungen wurden Freundschaften geschlossen und erneuert. Viele alte und neue Freunde der Vorarlberger gesellten sich vor allem am letzten Abend zu den jungen Aktiven, um in der Disco den Ausklang zu feiern. „Ohne Vorarlberg wär hier gar nichts los“ hieß das spontane Motto an diesem Abend.

Ausnahmslos alle Mitglieder des Vorarlberger Landesverbandes haben sich hervorragend benommen. Schon am Samstag wurden unsere Aktiven vom Veranstalter gelobt. Das hat mich - unverdienterweise - schon etwas stolz gemacht. Wir haben den anderen damit gezeigt, dass man immer mit uns rechnen muss, aber auch auf uns setzen kann. Dafür danke ich allen Aktiven und Philistern.

Ganz besonders möchte ich die ausgezeichnete Chargierleistung aller Vorarlberger Verbindungen hervorheben. Das Training an der LVS in kleinen Gruppen und der Auffrischkurs am Sonntag in der Früh haben wesentlich dazu beigetragen.

Genug geschwärmt von einem schönen und bestens organisierten Pennälertag, einer Oststeiermark und

einer Stadt, die die Bezeichnung „Garten“ durchaus verdient hat. Wir haben uns alle sehr wohl gefühlt und kommen wieder!

Wenn dieser Clunier erscheint, ist Christian Grabher v/o Schwips (SID, ABB) bei seiner Ur-Verbindung, der KMV Siegberg Dornbirn, bereits „Dr. cerevisiae“. Dazu möchte ich im Namen des Landesverbandes recht herzlich gratulieren.

Zum Schluss möchte ich noch alle Maturanten zur bestandenen Matura beglückwünschen.

Die Sommerferien kommen und damit eine wohlverdiente couleurstudentische Pause. Allen einen schönen Sommer.

Euer Landesverbandsvorsitzender  
*Alexander Waller v/o Ericsson,  
CLF, SOB.*

## Chargen im WS 11/12

### **KMV Kustersberg Bregenz:**

x: Gerhard Ngo v/o Vance  
xx: Gregor Natter v/o Seifenstein  
FM: Julian Hefel v/o Diesel  
xxx<sub>1</sub>: Johannes Wölfler v/o Zetos  
xxx<sub>2</sub>: Klaus Pöttinger v/o Icarus  
xxxx: Stefan Greissing v/o Situs  
BW<sub>1</sub>: Lukas Vögel v/o Anubis  
BW<sub>2</sub> und Kistenschinder: Johannes Wölfler v/o Zetos  
WW: Klaus Pöttinger v/o Icarus

### **StV Bregancea Bregenz:**

x: Clarissa Hauser v/o Punkt  
xx<sub>1</sub>: Katharina Schwärzler v/o Luna  
xx<sub>2</sub>: Nathalie Gratzner v/o Fee  
FM: Verena Fink v/o Kiwi  
xxx: Lara Schmid v/o Piccola  
xxxx: Antje Reheis v/o Tara  
BW: Sabrina Simma v/o Gloria  
WW: Franziska Drexel v/o Fanta

# SID-Stiftungsfest und KBB/BcB/SID-Osterkommers



Am Wochenende des 21. Mai feierte die KMV Siegberg zu Dornbirn ihr 104-jähriges Bestehen in der schönen nostalgischen Ambiente des historischen Braukellers der Mohrenbrauerei. Im Vorhinein zeichnete es sich schon ab, dass diese Veranstaltung eine große Feier werden würde.

Ihren Geburtstag feierte die KMV Siegberg natürlich nicht alleine. Viele Persönlichkeiten waren der Einladung gefolgt und durften eine gelungene Feier miterleben. Unter den Besuchern befanden sich der MKV-Ehrenschildträger Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus, LVV Alexander Waller v/o Ericsson, Lx Pascal Kloser



v/o Stempel und der Philistersenior der KMV Siegberg Joachim Rhomburg v/o Rhombus. Weiters wurde besonders **Laurenz Lingenhel v/o Cinderella** willkommen geheißen, der an diesem Abend in den Stand eines Burschen erhoben wurde. An Verbindungen waren e.v. KMV Clunia zu Feldkirch, e.v. KMV Kustersberg zu Bregenz, die Hochschulverbindung Babenberg zu Wien und natürlich der Vorarlberger Landesverband erschienen.

Da man den Medieneinflüsse in der heutigen Zeit fast nicht mehr entgegenkommen kann, hielt der hohe Landesverbandsvorsitzende **Alexander**

**Waller v/ Ericsson** die Festrede zum Thema „Das Internet und die Verbindungsarbeit mit den neuen Medien“. Ein aktueller Themenbereich, der allen Anwesenden ein wenig Denkarbeit verschaffte, denn es wurde klar, was die positiven und negativen Aspekte sind, die uns jeden Tag aufs Neue im Leben beeinflussen und welche Gefahren die sozialen Netzwerke mit sich bringen. Aber auch in den Verbindungen - die durch Tradition geprägt sind - kann man diesem technologischen Fortschritt nicht ausweichen.

Außerordentlich erfreulich an diesem Abend war, dass die KMV Siegberg ein neues Mitglied begrüßen durfte. **Felix Hagen v/o Camillo** besucht den naturwissenschaftlichen Zweig des BORG Schoren in Dornbirn und hat sich aufgrund der guten sozialen Atmosphäre für den Beitritt zur KMV Siegberg entschlossen. Wir gratulieren Neobundesbruder Camillo zur Rezeption und Bbr. Cinderella zur Burschung.

*Christian Nagel v/o Helios*

## Kustersberg, Bregancea und Siegberg feierten ihren traditionellen Osterkommers

Die drei Verbindungen Kustersberg Bregenz, Bregancea Bregenz und Siegberg Dornbirn feierten auf dem Gebhardsberg in Bregenz unter reger Anteilnahme ihren Osterkommers. Während in anderen Bundesländern Mädchen in Couleur nicht immer gerne gesehen werden, sind die farbentragenden jungen Damen in Vorarlberg im couleurstudentischen Alltag voll integriert und gleichberechtigt.

Die Chargierten der drei Verbindungen konnten eine Reihe prominenter Besucher begrüßen wie Primar Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzl, Bregancea-Philisterseniora Mag. Silvia Öller, KBB-Ph-x Dr. Rudolf Öller,

Landessenior Pascal Kloser, Richter Dr. Manfred Troll, Dr. Claudia Riedlinger, die stv. Obfrau der JVP Vorarlberg, Veronika Marte, RA Dr. Alfons Simma, der Senior der KMV Clunia Feldkirch, Julian Wüstner, Mag. Armin Immler, Mag. Reinhard Kaindl, Dr. Harald Pöttinger, Dr. Karl-Heinz Tizian, OstR. Mag. Ottokar Röhrig und viele andere.

Die Festrede hielt **Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus** zum Thema „Gleichmacherei“, in der er an die persönliche Verantwortung appellierte und vor einer Gleichschaltung in der Gesellschaft warnte:

*„Wer verdächtig oft von Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit redet, meint nicht selten Ergebnisgleichheit.“*



## 28. ABB-Stiftungsfest und WSB-Osterkommers



### Augia feierte ihren Jahrestag im Kloster Mehrerau in Bregenz.

Am Samstag 30. April feierten die Mitglieder der StV. Augia Brigantina in der Aula Bernardi des Kollegiums Mehrerau vor zahlreichem Publikum ihr 28-jähriges Bestehen. Die Vielfalt

des Geschehens in Jugendorganisationen wie in einer Studentenverbindung zeigte sich beim Stiftungsfest der Augia Brigantina.

Nach der Stiftungsfestmesse fand der traditionelle Festkommers statt, bei dem reger Besuch herrschte und der Senior der Augia Brigantina **Andrej Cousin v/o Cosinus** grandios durch den Abend leitete.

Er konnte auch zahlreiche Gäste willkommen heißen, darunter den Landessenioren des Vorarlberger Landesverbandes Pascal Kloser v/o Stempel, KBB, WSB, den Philister-senioren der Augia Brigantina Dr.med. Lukas Sausgruber v/o Lupus, ABB, R-B, Univ. Prof. Dr. Ivo Fischer v/o Dr. Fif, ABB, Vi und den Chefarzt des LKH Feldkirch, Univ. Prof. Primar Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas, AMV, CLF, ABB.

Neben der Augia Brigantina char-gierten auch die Freundschaftsver-

bindung KMV Kustersberg Bregenz unter der Führung des Senior Stefan Greißing v/o Situs, Siegberg Dornbirn unter Patrick Dür v/o Vegas, KMV Clunia Feldkirch unter Marion Lorünser v/o Mary und die Mädchen-verbindung Bregancea Bregenz unter Laura Strauss v/o Absinth.

Lobende Worte für das langjährige Bestehen der Studentenverbindung fanden die Seniors der Bregancea, Laura Strauss v/o Absinth und der Senior der Siegberg, Patrick Dür v/o Vegas, die zu diesem Anlass kleine Präsente überreichten.

Dieses feierliche Fest ist in bester Stimmung über die Bühne gegangen und bei so einer engagierten Aktivitas kann es nur eine erfolgreiche Zukunft geben.

*Christian Nagel v/o Helios, KBB*



### Osterkommers der Wellenstein im Gösserbräu.

Am Samstag, dem 9. April feierte die K.Ö.St.V. Wellenstein den Osterkommers im Gösserbräu Bregenz. Höhepunkt war die Bandverleihung an **Dr. med. Gunter Copony** und **Prof. Mag. Werner Tomaselli v/o Flups**, Le. Der Phx der Wellenstein, Mag. Andre Dorner v/o Murphy, lobte in seiner Laudatio den Einsatz für die Studentenverbindung, insbesondere die Hilfe Dr. Coponys beim Budenaufbau sowie die Arbeit von Flups als Verbindungslehrer an der HTL Bregenz. Unter den zahlreichen

Gästen wurden die Fahnenpatin Silvia Scheffknecht ebenso gesehen wie der Clunia-x Julian Wüstner v/o Eibe, von der Augia Brigantina, Lxx Marek Doupal v/o Tschsch, von der StV Bregencea, FM Verena Fink v/o Kiwi und von der K.T.St.V. Allemania Innsbruck Michael Stanarevic v/o Cato mit Gattin Gunda v/o Saphira (Südmark Innsbruck). Für den Vorarlberger Landesverband waren der Vorsitzende Alexander Waller v/o Ericsson und der Lx Pascal Kloser v/o Stempel anwesend. Alle Gäste feierten nach diesem offiziellen Teil noch lange auf der WSB-Bude in der Brandgasse weiter.



*Bild links: 2.v.l. Prof. Mag. Werner Tomaselli v/o Flups, 4.v.l. Dr. med. Gunter Copony.*

# KBB und BcB bei Hefel-Wohnbau



Am Samstag, 4. Juni trafen sich die Burschen und Füchse der KMV Kustersberg Bregenz und der StV. Brengancea Bregenz zur Besichtigung der Firma Hefel Wohnbau. „Innovativ aus Tradition“ - mit dieser Ansage wurde uns die Firma auf interessante Weise näher gebracht.

Christian Hefel, einer der Geschäftsführer des Familienunternehmens und Verkaufsberater Anton Nachbaur hießen die zahlreich erschienenen Aktiven willkommen. Die Besucher nahmen die Einladung zur Besichtigung dankend an und konnten einen überaus impulsiven und humorvollen Vortrag erleben.

Die Führung begann mit dem besonderen Highlight der Firma Hefel Wohnbau, dem Terminal V. Dort wird dem Kunden sein künftiges Haus in 3D Visualisierung vorgestellt und er kann eine Hausführung in 3D durchführen. Anschließend gab es einen Rundgang durch mehrere Büros verschiedener Abteilungen. Laufend wurden Fragen der wissbegierigen Teilnehmer an den Geschäftsführer gerichtet.

Alle Besucher nahmen nach diesem informativen Vortrag die Baubranche aus einem erweiterten Blickwinkel wahr. Es war bemerkenswert, wie sich unsere Aktiven für das Thema

interessierten, obwohl der Wunsch nach den eigenen vier Wänden bei den meisten noch in weiter Zukunft liegt.

Als Belohnung für das rege Interesse ließ man den Abend bei einem herrlichen Buffet gemütlich ausklingen und im Dialog mit Gastgeber Christian Hefel holten sich die Jugendlichen den einen oder anderen Tipp. Unser Dank gilt der Firma Hefel Wohnbau mit Geschäftsführer Christian Hefel und Anton Nachbauer für die Gastfreundlichkeit und die spannende Vorstellung ihrer Firma.

*Christian Nagel v/o Helios, KBB*

## Gretes Blog (very stoned) oder auch Hirnspinnereien

Liebe Leser und -innen. Um eine korrekte Formulierung dieses Blogs zu initialisieren sehe ich mich nicht im Stande, da solche Bauwerke durch Zufall entstehen ...

wem's gefällt ☐ ok , wem nicht ☐ auch ok.

Sinn dieses Blogs wird es sein, meine vertrottelten Hirngespinnereien einer so breiten Masse wie möglich mitzuteilen und meine Saat des Bösen zu streuen .... Ungefähr so wie der EHEC ... nun ... ja ... ihr könnt euch alle als meine Versuchskaninchen betrachten und wer sich jetzt denkt: „da mach ich nicht mit“ sollte jetzt lieber diese Seite aus dem CLU reißen, sie verbrennen und sofort den ABC Trupp seines nächsten ÖBH Stützpunktes kontaktieren.

Wer sich wundert, wenn er nur ein Besetztsymbol oder „kein Anschluss unter dieser Nummer“ zu hören bekommt, kann sich selber aus dieser Misere retten oder versuchen, bei Nach-

bars Tür anzuklopfen und darauf zu bauen dass er seinen Hintern vom Sessel hebt! Sofern dieser natürlich nicht im Garten mit seiner Alternativ-Energiequelle kämpft, die ihm bei jedem Windstoß das Gefühl gibt, in einem S&M Club (nein ich meine nicht Metallica & Symphonica) zu sein.

Darum sofort ab ins Auto und ... „ach verdammt!“ ... schon wieder vergessen es anzustecken ....

Eine halbe Stunde später ...  
Endlich im Spital angekommen - freut euch nicht zu früh, denn solltet ihr Sonderklasse haben, wird euch das wahrscheinlich nicht viel nützen ... denn kaum im LKH angekommen werdet ihr wahrscheinlich von solchen Leuten die euch den Vorzug einräumen könnten, nur Verachtung ernten. Also - für was zahlt ihr die Sonderklasse überhaupt, werdet ihr euch fragen ... weil ihr denkt, es sei gut und richtig (denke ich auch) ... Man kann ja auch 3 Euro 50 für ein Großes Bier bezahlen ... Aber was soll's!

Diejenigen die diese Anleitung auch befolgt haben, waren immerhin so schlau, bis hierher zu lesen und nicht die Seite sofort zu verbrennen ... gratuliere ...

Für alle anderen war's sicher etwas erheitern und hoffe es gelingt mir nächstes Mal wieder ..

Also .. hört nicht auf mich, nein hört nicht auf mich ... hört mir zu ...

Mit den allerschönsten Grüßen aus Vbg.

*Garrett*



# Ehrungen für Bbr. Vitus



Am Samstag 21. Mai 2011 erhielt der stellvertretende CLUnier-Chefredakteur, begnadete Layouter, Webmaster mehrerer CV- und MKV Verbindungen, Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus von seiner Verbindung KÖHV Rupertina Salzburg im Rahmen des 49. Stiftungsfestes das Band „Praemium laudis Rupertinae“ überreicht. Die Laudatio hielt **Dr. Gerhard Huber v/o Dr. cer. Ezzo**, AIIn, Rp, der besonders die Verdienste von Vitus hervorhob. Die Ehrenbandverleihung nahm der hohe Senior **Alexander Barth v/o Baal** vor. KSr. Mag. Silvia Öller v/o Maus, BcB, erhielt für ihr langjähriges Engagement für ÖCV- und MKV-Verbindungen einen großen Blumenstrauß. KSr. Maus war nicht nur die erste Couleurdame der Rupertina (Vitus hat seinerzeit das Couleurdamenwesen der Aktivitas bei der Rp eingeführt), sie hat sich auch bei mehreren MKV-Verbindungen in vorbildlicher Weise engagiert und 2008 die - bisher erfolgreiche - VfM-Verbindung StV. Bregancea zu Bregenz gegründet.

## Auszug aus der Laudatio:

Mit der Verleihung des Bandes „Praemium laudis Rupertinae“ an Bundesbruder Dr. Rudolf Öller v. Vitus holen wir Rupertinen endlich eine Ehrung nach, die durchaus schon früher hät-

te erfolgen können und meiner Meinung nach auch sollen.

Der aus Steyr in Oberösterreich stammende Biologiestudent Rudolf Öller wurde vor genau 40 Jahren, im Jahr 1971, bei Rupertina rezipiert. Als MKVer von e.v. KÖStV Lamberg Steyr brachte er beste Voraussetzungen mit, sich nicht nur rasch in unser noch recht bescheidenes Verbindungsleben hinein zu finden, sondern auch bald Führungsfunktionen zu übernehmen. Vitus wurde 5 mal in Hochchargen gewählt, davon zweimal zum Senior. Zitat Vitus:

„Ich war exakt in dem Jahr Senior der Rupertina, als wir keine Bude hatten und unsere neue Bude in der Franziskanergasse im Bau war: Es war für mich eine harte Zeit als Senior, weil die Verbindungsutensilien (Kartei, Schriftsachen, Wichsen usw.) auf mehrere Wohnungen aufgeteilt waren. Es gab daher auch keine zentrale Anlaufstelle, kein Anschlagbrett, ganz zu schweigen von Internet oder Mobiltelefon. Die Konvente mussten im telefonischen Umlaufverfahren oder per Post einberufen und in verschiedenen Lokalen abgehalten werden. Gleichzeitig mussten die Aktiven, auch die Chargen, im Keller der neuen Bude arbeiten. Die Aktivitas halbwegs zusammenzuhalten, war damals eine mühselige Sache.“

Es war wahrlich eine mühselige Arbeit, die die Aktivitas damals zu leisten hatte. Gott sei Dank ist das alles ja in der Rupertina-Chronik des Jahres 2007 dokumentiert. Auf den Fotos ist unser Vitus mehrfach mit Krampen, Schaufel und Schubkarre bei der Arbeit in jenem geschichtsträchtigen Keller im Franziskanerkloster abgebildet, der hier erwähnt ist. Er hat also sowohl geistig als auch organisatorisch und nicht zuletzt körperlich wichtige Aufbauarbeit geleistet.

Vitus macht der Rupertina aber auch außerhalb des Verbindungslebens

hier in Salzburg große Ehre. Er hat sich neben seinem beruflichen Engagement als Gymnasialprofessor für Biologie, Physik und Chemie nicht nur stets als MKV-er und CV-er bekannt, sondern in seiner neuen Heimat Vorarlberg auch vielfältige Funktionen und Aufgaben übernommen. In den katholischen Studentenverbänden im Ländle ist Vitus eine fixe Größe. Er ist seit mehr als 20 Jahren im dortigen Altherrenlandesbund und im VCV ebenso in führenden Funktionen tätig, wie im Vorarlberger MKV. Er war 6 Jahre lang Altherrenlandesbundvorsitzender des Vorarlberger ÖCV und ist derzeit dessen Webmaster. Bei der KMV Kustersberg ist er derzeit Philistersenior und dem gesamten Vorarlberger MKV steht er als Landesphilistersenior vor.

Neben seinen Aktivitäten in den Studentenverbänden engagiert sich Vitus in vielfältiger Weise auch im sozialen und kulturellen Bereich. Er war lange Jahre Vorstandsmitglied des Vorarlberger Naturschutzbundes, stellvertretender Landschaftsschutzanwalt für Vorarlberg, Mitglied der Arbeitsgruppe Umwelt des internationalen Bodenseerates, Sanitäter bei der Rettungsabteilung des Roten Kreuzes in Bregenz, Mitglied des Bregenzer Männerchores und letztlich auch Stadtvertreter der Landeshauptstadt Bregenz. Und diese Aufzählung ist keineswegs vollständig! Dieses vielseitige Engagement unseres Bundesbruders wäre natürlich völlig unmöglich, wenn er nicht das Glück hätte, die liebreizende Silvia an seiner Seite zu wissen, in die er sich schon zu Studentenzeiten verliebt hat. Silvia teilt seine Freude am Couleurstudententum, ist sie doch selbst Gründungsmitglied der erfolgreichen Mädchenverbindung Bregancea Bregenz. Sie hat also nicht nur Verständnis für das vielseitige Engagement von Vitus in Verbindungen und Verbänden, sondern unterstützt es in jeder Weise. Auch ihr gebührt daher heute unser Dank!

## Leserbriefe

### Vitus goes nobel!

Unter den 18 Pädagogen, die für ihr besonderes Engagement bei der Vermittlung von Wissen und Inspiration mit einer Einladung zur 61. Nobelpreisträgertagung ausgezeichnet wurden, befand sich als einziger Österreicher Dr. Rudolf Öller v/o Vitus. Mit der heuer erstmalig durchgeführten Lehrer-Initiative schlugen das Kuratorium und die Stiftung der Lindauer Tagungen der Nobelpreisträger eine Brücke von der Schule zur internationalen Wissenschaftsgemeinschaft. Zur Eröffnung war auch Microsoft Gründer Bill Gates anwesend.

Vitus betreibt seit 1999 die Bio-Site des Vorarlberger Bildungsservice. [www.bio.vobs.at](http://www.bio.vobs.at) ist ein wichtiger Anlaufpunkt bei naturwissenschaftlichen Fragen. „Wissen, Inspiration und Vernetzung sind nicht nur die Leitmotive der Lindauer Nobelpreisträgertagungen, engagierte Lehrer vermitteln diese auch jeden Tag ihren Schülern“, betont Prof. Dr. h.c. Wolfgang Schürer, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung.

Das Team des CLUniers und der VMCV gratulieren Kbr. Vitus zu diesen Ehrungen und Auszeichnungen und erinnert auch daran, dass Vitus bei beiden Franz Maria Pfeiffer-Preisen dieses Jahres maßgeblich beteiligt war.



### Reaktion auf den Leitartikel „Arbeitsleid und Bildungsleid“ im CLUnier 01/2011 von Prof. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus, Rp, KBB:

Gratulation an den CLUnier, aber erst recht an den Verfasser Dr. Rudolf Öller v/o Vitus!

Es ist ein wahrer Genuss, dem Ablauf dieser Abhandlung zu folgen:

- vom ideologischen Hintergrund des Begriffes „Arbeitsleid“ bis zur gewählten Ableitung „Bildungsleid“,
  - von den wirklichen Gründen der Gesamtschul-Forcierung (Flucht in die Gymnasien und dem damit verbundenen, finanziellen Mehraufwand für den Bund ...) bis zu den Fehlentwicklungen vergangener Jahrzehnte (Spaß-Schule, Schulzeitabbau ...),
  - von den idealisierten Schulalltags-Vorstellungen (2, 3 Lehrpersonen in der Klasse) bis zur Realität (akuter Lehrermangel ohne Gegenmaßnahmen),
  - vom Hauptgrund für den Lehrermangel (fehlendes Ansehen) bis zur Ursache dafür (subversive Arbeit selbsternannter Bildungsexperten).
- Wie gesagt, ein wahrer Genuss!

*Armin Brunner v/o Babs, WSB*

Lieber Cbr. Jenny!

Es ist für mich eine Premiere, dass ich einmal eine Rückmeldung auf ein Presseerzeugnis gebe, aber mit eurem Clunier habe ich mittlerweile eine solche Freude, dass ich gern auf diesem Weg danke sagen und euch ermutigen möchte, auf diesem Niveau weiterzufahren.

Ich bin ein Schulmann und freue mich natürlich immer über einschlägige Beiträge zu Bildungs- und Jugendfragen. Ausserdem gelingt euch immer die stimmige Balance zwischen Information und Tratsch (locals who is who), sodass auch ein Nicht MKVer in interessanten Texten und schönen Bildern fündig wird.

Nochmals besten Dank und cbr. Grüsse

*Mag. DDr. Fred Hirner v/o Abbas, R-B*

### Fronleichnamsprozession mit Agape

Wie bereits jedes Jahr üblich, war Clunia beim Festgottesdienst zu Fronleichnam sowie der anschließenden Prozession mit einer Chargiertenabordnung fixer Bestandteil. An den Feierlichkeiten nahmen neben dem Chargiertenchor unter der Leitung von x Julian Wüstner v/o Eibe, die Aktivitas, unter anderen auch Ing. Heinz Gesson v/o Dr. Hooligan, Christoph Slavik v/o Donatello sowie Phx Mag. Michael Rusch v/o Smily teil.

Im Anschluss an die Fronleichnamsprozession veranstaltete Clunia eine Agape, an der sich die Messbesucher stärken konnten. Die Spenden wurden vom Senior gemeinsam mit dem Philistersenior an Dompfarrer Bbr. Msgr. Rudolf Bischof v/o Rudl für die Dompfarre St. Nikolaus überreicht.



# Personalia

**Christine Bögl** wurde am Osterkommers unter dem v/o **Flemmle** in die Reihen der KMV Clunia aufgenommen. Neobundesschwester Flemmle stammt aus Nüziders, besucht die 7. Klasse des Musikgymnasiums Feldkirch und spielt Orgel und Klavier. Sie ist Landesgeschäftsführerin der Vorarlberger Schülerunion und Ministrantenleiterin in ihrer Heimatgemeinde.



**Eva Kurzemann v/o Schneackle**, CLF wurde anlässlich der Kreuzkneipe der KMV Clunia mit der KMV Sonnenberg und der KÖHV Leopoldina am 18. Juni geburtscht. Ebenso Lukas Hörmann v/o Hulk von der KÖHV Leopoldina.



Am Montag, 11.4.2011 wurde **Kosmas Duffner v/o Potter**, CLF, KBB als Landesverbandskassier und Landesverbandsschriftführer für den VLV gewählt. **David Bachman v/o Hades**, CLF wurde in der Funktion des Landesverbandswebmasters bestätigt.

Die KMV Siegberg Dornbirn hat am 18. Juni **Christian Grabher v/o Schwips** mit der höchsten studentischen Auszeichnung, dem **Doctor cerevisiae**, geehrt. Ein Bericht folgt im nächsten CLUnier.



Postpräs. i. R. **DDr. Peter Pichler v/o EB Cicero** erhielt im Rahmen des Stiftungsfestes am 25. Juni das Band e.v. KDStV Rheno-Saxonia Köthen zu Halle im CV.



Im Rahmen der Vergabe der Vorarlberger Wissenschaftspreise 2011 erhielt der Mediziner **Dr. Thomas Winder**, R-B, SID den Spezialpreis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die feierliche Überreichung der Preise durch Landeshauptmann Herbert Sausgruber fand am Montag, 11. April 2011 im Landhaus in Bregenz statt.



**Mag. Harald Sonderegger v/o Rumborax**, Le, Bürgermeister der Gemeinde Schlins wurde beim Vorarlberger Gemeindetag, der am 6. Mai in seiner Heimatgemeinde Schlins stattfand, mit einem eindeutigen Ergebnis zum neuen Präsidenten des Vorarlberger Gemeindeverbands gewählt.

Klubobmann **Dr. Rainer Gögele**, CLF wurde als Landesobmann des ÖAAB Vorarlberg wiedergewählt. LABg Ing. **Christoph Winder v/o Vinci**, SID, wurde zu dessen Stellvertreter, StR **Mag. Michael Rauth v/o Locke**, KBB, zum Organisationsreferenten und **Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. cer. Swing**, CLF, KBB, Le, zum Referenten für Bildung, Schulung und Öffentlichkeitsarbeit gewählt.

## Geburtstage:

### 55:

Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. cer. Swing, 22.7.1956

### 70:

Prof. Dipl. Ing. Paul Frick v/o Floh, 18.7.1941

### 80:

Dkfm. Dr. Rigobert Engljähringer v/o Krambambuli, 27.9.1931

### 85:

Geistl. Rat Heinrich Morscher v/o Diogenes, 4.8.1926

## Wir trauern um:

**Dr. Josef Spiegel v/o Styx**, Rechtsanwalt in Ruhe, AI, SID, verstorben am 26.4.2011

**em. Univ.-Prof. Dr. Herbert Benzer v/o Spätzle**, Ordinarius für Anästhesiologie und Intensivmedizin an der Universität Innsbruck von 1985 bis 1997, Le, verstorben am 1.5.2011.

**OStR. Prof. i.R. Dr. Franz Lässer v/o Gunther**, Professor für Griechisch und Latein, KBB, Le, verstorben am 7.6.2011.

**Hofrat Dir.i.R. Mag. Wilhelm Wurzer v/o Wigg**, Professor für Englisch und Deutsch, Le, verstorben am 30.6.2011.

# Personalia, Dank an unsere Spender

Leider wurde in der letzten CLU - Ausgabe das Foto von **Theresa Maria**, der 2. Tochter von Bsr. Barbara Pucher v/o Cassandra und ihrem Gatten, Kbr. Mag. Gangolf v/o Gatschi, AGP, NdW falsch abgedruckt.



Am 13. Mai 2011 um 19:00 Uhr ist die 2. Tochter von Ph-xx und CLUnier - Geschäftsführerin **Tanja Handle v/o EB Juno, Matilda** mit 2.970 g und 48 cm zur Welt gekommen. Lisa freut sich über ihr Schwesterchen, Papa Michael ist mächtig stolz.

Wir gratulieren unseren frischgebakenen Maturanten:

**Daniel Henss v/o Asterix**, CLF, HTL Rankweil,  
**Jan Höll v/o Joda**, KBB, BG Blumenstraße Bregenz.



## Wir danken unseren Spendern

KÖStV Amelungia Innsbruck  
DI Dr. Bernhard Angerer, NBP  
aLAbg. DI Helmut Batlogg, ABI, Trn  
Dr. Günter Benzer, R-B  
LSI HR. Karl Hermann Benzer, R-B  
Dipl. Ing. Dieter Blaickner, ABI, CI  
Abt.Ltr. Hans Blaickner, CLF, CI  
Dr. Karl-Heinz Böhm, KRW, Baj  
Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB  
Amtsrat i.R. Herwig Burtscher, SOB  
HR DI Heinz Dünser, SID, AW, BbW  
DVw. Fritz Ehrenreich, TEW  
Dkfm. Dr. Rigobert Engljähringer, CLF, Rg  
aNR Dr. Gottfried Feurstein, WSB, Le  
DKfm. Ernst Fink, WSB, Nc  
Dr. Cornelia Fischer, BcB  
Ing. Herbert Fritz, TRW  
Dr. Herbert Fürnkranz, ARH  
Prof. Carmen Futschlager  
HR DI Dr. Paul Gmeiner, Trn  
Ing. Werner Gort, ABI

Dr. Ernst Grossmann, AUP, NdW  
Dr. Lothar Hagen, SID, AIn  
Willi Hagleitner  
Dr. Johann Herburger, BbW  
Dr. Kurt Hofer, Vi  
Notar Dr. Richard Huter, KBB, AIn  
Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL  
Dr. Ernst Kasa, OCW, OLS, NbW  
Arch. DI Leopold Kaufmann, Trn  
DI Elmar Kiene, KBB, Trn  
Dr. Roland Kopf, Le  
HR Mag. Johann Krenmüller, WFL  
Randolf Krzemien, KRK  
RegRat Herwig Kurz, ARH  
Dr. Helmut Längle, ABB, R-B, Montfort  
HR Dr. Wilfried Längle, R-B  
Renato Liberda, ILH  
Dr. Walter Lingenhölle, Le  
Mag. Gerald Loacker, SID  
Univ.-Prof. Dr. Gert Mähr, Rt-D  
Mag. Gerhard Mathis, Vi  
Edmund Mauracher, TTI  
Dr. Gottfried Mazal, CHK, NbW

Dr. Dietmar Millionig, TAV  
Reg.Rat Gerhard Carl Müller, GOW  
DI Dr. Robert Niesner, KRW  
ÖVP Vorarlberg  
Präs. i.R. DDr. Peter Pichler, CLF, Le, Cld  
HR Dr. Heinz Recla, MEG, BbG  
HR Dir. Mag. Ferdinand Reitmaier, HET  
Hans Reutterer, RGW, MMA  
ADir.i.R. Reg.Rat Erwin Robé, WOL, TFI  
Mag. Michael Rusch, CLF, Le  
Johann Salomon, KRW  
Ing. Robert Schilly, VAW  
Dipl.-Ing. Peter Schwanda, FRW  
HR Dr. Reinhold Schwarz, KBB, Le  
HR Dr. Alwin Seyfried, Le  
Dr. Walter Simek, ARK, WI  
Prim. Dr. Wolfgang Simma, KBB, AIn  
OÄ Dr. Martina Türtscher, CLF  
Mag. Wolfgang Türtscher, CLF, KBB, Le, Cld  
Chefarzt Prim. Univ.-Prof. Dr. Etienne Wenzl, CLF, ABB, Rd, Rt-D  
Univ.-Prof. Dr. Gerhard Zimmermann, Rup/CV, Rp, AIn



# Männer an den Herd.



Hase & Kramer. Küchen für Fortgeschrittene.



**HASE & KRAMER**  
KÜCHEN & MÖBEL ■ DESIGN ZUM WOHNEN

Dornbirn, Eiseng. 6a  
T 05572/31603  
www.hase-kramer.at

**Raiffeisen  
Meine Bank**



Ein guter Kauf fängt mit der Finanzierung an.

**Wenn's um die Finanzierung meiner Wünsche  
geht, ist nur eine Bank meine Bank.**

Bevor Sie mit einem Möbelhändler übers Geld reden, sprechen Sie doch lieber mit Ihrem Raiffeisenberater über neue Möbel – oder über all die anderen Dinge, die Sie sich wünschen. Denn wir haben für jeden Wunsch auch die passende Finanzierung. [www.raiba.at](http://www.raiba.at)